

Top: 25 Jahre LSV NRW!



**RECHENSCHAFTSBERICHT DER
LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V.
2 0 1 1**

Der 12. Rechenschaftsbericht wird allen Mitgliedern, den Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie allen interessierten Handelnden und Verantwortlichen in der Seniorenpolitik zur Information über die Arbeiten eines Jahres vorgelegt. Alle Berichte ab dem Jahr 2000 sind – neben vielfältigen aktuellen Informationen – von der Internetseite der Landesseniorenvertretung NRW abrufbar: www.lsv-nrw.de

„Seit einiger Zeit nutze ich die Internetseite der LSV NRW und stelle fest, dass ich mich dort schnell und direkt informieren kann.“

Friedhelm Ashoff, Vorsitzender der SV Dorsten

Anregungen, Kritik und Lob zum Bericht nehmen wir gerne an, und Ihre Fragen beantworten wir so schnell wie möglich. Schreiben Sie uns: per Post, per Fax oder sehr gerne auch per E-Mail: info@lsv-nrw.de

Der Überblick 2011	2
1. Aus dem Vorstand	3
Tabelle 1: Ergebnisse der Vorstandswahlen der LSV NRW 2010	
1.1 Wissenschaftliche Beratung	4
2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung	5
2.1 Mitgliederentwicklung	6
Tabelle 2: Neue Mitglieder in der LSV NRW 2011	
2.2 Anzahl von Seniorenvertretungen	10
Tabelle 3: Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind	
2.3 Zuständigkeiten für SV	10
Tabelle 4: Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten	
3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen	12
Tabelle 5: Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen	
3.1 Regionalseminare	15
4. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene	18
4.1 Gremienarbeit auf der Landesebene	18
Tabelle 6: Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2011	
Tabelle 7: Mitglieder der LAGSO 2011	
4.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene	31
Tabelle 8: Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW	
4.3 Stellungnahmen und Anhörungen	34
4.4 Kooperationen und Aktivitäten	34
4.5 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2011	43
Tabelle 9: Anträge an die MV 2011	
Tabelle 10: Beschlüsse zu den Anträgen an die MV 2011	
5. Die Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)	47
6. Öffentlichkeitsarbeit	50
Tabelle 11 Schwerpunktthemen in der "Nun Reden Wir"	
Tabelle 12: Pressemitteilungen	
7. Publikationen	53
8. Finanzen	54
Tabelle 13: Jahresrechnung	
9. Ausblick 2012	56

„Die unterschiedlichen Begriffe irritieren ...“

Margret Reifig aus der SV Altenberge

... **deshalb** verwendet die Landesseniorenvertretung den neutralen Oberbegriff „Seniorenvertretungen“ für die kommunalen Seniorenbeiräte, -räte, -vertretungen etc., um alle ein- und keinen auszuschließen!

Der Überblick 2011

- Die sogenannte konzertierte Aktion des Vorstands zur Gewinnung neuer Mitglieder trägt Früchte: **155 Seniorenvertretungen** sind im Dezember 2011 Mitglied in der LSV NRW! Damit wurden im Jahr 2011 **zehn** neue Mitglieder gewonnen! Weitere Seniorenvertretungen sind bereits auf dem Weg zur Mitgliedschaft in der LSV NRW. *Die LSV NRW freut sich sehr über den Zuwachs!* Näheres gleich auf der Seite 6.
- „Lebensqualität im Quartier“ ist das **Schwerpunktthema der LSV NRW 2011**. Es wird in allen Seminaren, Regionalseminaren, bei Veranstaltungen, in der *Nun Reden Wir* im gesamten Jahr 2011 bearbeitet und in Gesprächen auf der Landesebene eingebracht.
- **Besondere Veranstaltungen der LSV NRW 2011**: Am 19. Januar Jahresempfang im Freien Werkstatt Theater Köln für Kooperationspartner (s. Kapitel 3.2); Am 24. April: feierliche Mitgliederversammlung zum 25-Jährigen der LSV NRW in Soest (s. Kapitel 2.2)
- **In Kooperation mit der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)** führt die LSV NRW am 18. April 2011 eine große Veranstaltung durch, zu der der Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg und die Vorsitzende der LSV NRW Gaby Schnell gemeinsam einladen. Am 06. Oktober ist die LPfA in Kooperation mit der LSV NRW Träger der Tagung zum Krankenhausentlassmanagement bei der Ärztekammer Nordrhein (s. Kapitel 5 und 4.4).

1. Aus dem Vorstand

Schon der Überblick 2011 zeigt, dass im Jahr des 25-jährigen Bestehens der LSV NRW vielfältige Aufgaben von der LSV NRW gestaltet und bewältigt werden konnten. Für den ehrenamtlichen Vorstand stellte dieses Pensum an Aufgaben große Anforderungen dar. Diese konnten mit dem Engagement des Vorstands und hauptamtlicher Unterstützung angegangen werden. Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gewährte dazu und für den Geschäftsbetrieb der LSV NRW Haushaltsmittel (s. Kapitel 8, Seite 54)

In der Mitgliederversammlung am 24. April 2011 in Soest erfolgte eine Nachwahl für die Position eines Beisitzers, einer Beisitzerin. Dr. Gabriele Peus-Bispinck schied aus dem Vorstand aus. Für ihre Mitarbeit dankte ihr Gaby Schnell bei der Mitgliederversammlung herzlich!

Tabelle 1: Der Vorstand der LSV NRW 2011

Name	Position im Vorstand	Mitglied im Vorstand seit ...
Gaby Schnell , Altenberge	Vorsitzende	2005
Dr. Martin Theisohn , Köln	Stellvertretender Vorsitzender	2008
Jürgen Jentsch , Gütersloh	Stellvertretender Vorsitzender	2010 (2009 kooptiert)
Rolf Kauls , Gladbeck	Schatzmeister	2006 (2005 kooptiert)
Hildegard Jaekel , Dorsten	Schriftführerin	2004 (2003 kooptiert)
Jobst Heberlein , Dörentrup	Beisitzer	2005
Ursula Vaassen , Düsseldorf	Beisitzerin	2010
Dr. Helmut Freund , Ratingen	Beisitzer	2010
Maria Elisabeth Dülberg , Arnsberg	Beisitzerin	2011

Für die Position des Beisitzers, der Beisitzerin standen insgesamt drei Kandidaten zur Wahl. Neben der aufgeführten, gewählten Beisitzerin **Maria Elisabeth Dülberg** (sie erhielt 50 Stimmen) waren dies: Klaus Kowakowski aus Remscheid (er erhielt 22 Stimmen) und Hans Steinbach aus Bergisch Gladbach (er erhielt 38 Stimmen).

Alle drei Kandidaten hatten im Vorfeld der Mitgliederversammlung das Angebot des Vorstands zur Information und zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt.

Dazu Gaby Schnell, Vorsitzende: **„Wir freuen uns, dass die Mitarbeit im ehrenamtlichen Vorstand der LSV NRW auf immer größeres Interesse stößt! Um eine realistische Einschätzung der Arbeit im Vorstand zu bekommen, empfehle ich allen künftigen Kandidaten und Kandidatinnen, die Einladung zur Information und zum gegenseitigen Kennenlernen im Vorfeld der jeweiligen Mitgliederversammlung wahrzunehmen.“**



Der Vorstand der Landesseniorenvertretung NRW e. V. und die wissenschaftliche Beraterin, 2011

Foto: Dr. Martin Theissohn

1.1 Wissenschaftliche Beratung

Der ehrenamtliche Vorstand der LSV NRW wird seit 1999 hauptamtlich von Barbara Eifert beraten. Diese wissenschaftliche Beratung für die Landesseniorenvertretung NRW wird mit Förderung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) ermöglicht. Die Beratung dient unmittelbar der LSV NRW und mittelbar der Unterstützung zur Umsetzung der Partizipation älterer Menschen im Land. Um eine unabhängige Beratung zu gewährleisten, ist die Stelle der wissenschaftlichen Beratung bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (s. 4.1, Seite 19)

angebunden, dessen Direktor Prof. Dr. Gerhard Naegele ist. Wissenschaftliche Geschäftsführerin ist Dr. Elke Olbermann.

2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung

„Wir sind für unsere Mitglieder da. Das ist unser Auftrag und ist zugleich unser Anliegen. Daher lassen Sie uns wissen, wie wir Sie in der Arbeit unterstützen können!“

Dr. Martin Theisohn, Stellvertretender Vorsitzender



„... zu sein, ist eine gute Sache!“ Ruth Sauerwein, Vorsitzende der SV Hagen

Die LSV NRW hat als zentrale Aufgabe die Vertretung, Unterstützung und Qualifizierung ihrer Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen. Ihnen bietet die LSV NRW ein breites Angebot an Information, Qualifizierung, Beratung und Begleitung. Das Angebot der LSV NRW unterliegt einer steten Weiterentwicklung. Vorstand und Mitglieder der LSV NRW sind im Austausch über regelmäßige Informationsschreiben, Beratungen, Anfragen der Mitglieder und des Vorstands, Informationen sowie über die Zeitung *Nun Reden Wir*.

Auch 2011 gehören **Abfragen** zur wichtigen Informationsquelle für die Vorstandsarbeit. Im Jahr 2011 wurden drei schriftliche Abfragen durchgeführt:

März: Zum Thema „Zusammenarbeit von Seniorenvertretungen und Behindertenvertretungen in den Kommunen“ (s. Bericht über Ergebnisse der Abfrage in der *Nun Reden Wir*, Nr. 77, September 2011)

September: Bitte um Zusendung der Satzung/GO

September: Bitte um Angabe von Aktivitäten im Bereich Quartier/Wohnumfeld (Bericht erscheint in der *Nun Reden Wir* 2012)

„Wir danken allen Mitgliedern, die sich an den Abfragen beteiligen. Damit sorgen sie dafür, dass wir als Vorstand als die Interessenvertretung älterer Menschen sprachfähig sind!“ Jürgen Jentsch, Stellvertretender Vorsitzender

2.1 Mitgliederentwicklung

Kommunale Seniorenvertretungen sind – nach wie vor – freiwillige Einrichtungen. Außer im Land Berlin (s. *Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BerLSenG*, Quelle: *Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin*, 62. Jahrgang, Nr. 19, 3. Juni 2006) sind Seniorenvertretungen bislang in keinem Bundesland vorgeschrieben.

Vor dem Hintergrund der Freiwilligkeit der Einrichtung ist die Anzahl der bisher gewonnenen 155 Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen beachtlich. Im Dezember 2010 hatte die LSV NRW noch 147 Mitglieder. Erfreulich ist es dabei, dass im Regierungsbezirk Düsseldorf die Quote von Kommunen mit Seniorenvertretungen schon 2010 die 50%-Marke überschritt! Im Verlauf des Jahres 2011 konnten zehn neue Mitglieder gewonnen werden. Allerdings gab es auch zwei Verluste. In der Stadt Leverkusen gab der Seniorenring nach langem Durchhalten und starkem, das Engagement zermühebendem Verhalten politischer Akteure auf. Mehr als zehn Jahre hatte die LSV NRW immer wieder Unterstützung für Leverkusen geboten, zuletzt hatte sich auch Ministerin Barbara Steffens (MGEPA) in Leverkusen engagiert. Leider wurde dort aber die Chance einer Seniorenvertretung nicht ergriffen. Jetzt haben die Engagierten erst einmal in Sachen SV aufgesteckt! Schade für alle Leverkusener.

In Würselen wurde der Seniorenbeirat aufgelöst. Dort wurde stattdessen ein vom Rat gewählter Seniorenbeauftragter eingesetzt. In der Argumentation gegen den Seniorenbeirat wurde vorgebracht, dass der Rat die demokratisch legitimierte Vertretung der Älteren sei und dass dieser aufgrund seiner Altersstruktur die Interessen Älterer ohnehin berücksichtigen würde ...

! Tipp: Wie eine Satzung aussehen kann und welche Mindeststandards sie erfüllen sollte, dazu finden Sie Muster auf der Internetseite der LSV NRW: www.lsv-nrw.de

Vor diesem Hintergrund ist die Anzahl der Mitglieder um acht angewachsen, obgleich zehn neue Mitglieder gewonnen wurden.

Tabelle 2: Neue Mitglieder in der LSV NRW 2011 (von Dez. 2010 bis Dez. 2011)

Wann?	Wer?	Regierungsbezirk (RB)
Februar	Seniorenrat der Gemeinde Eitorf	Köln
Februar	Seniorenbeirat der Gemeinde Hille	Detmold
Februar	Seniorenbeirat der Stadt Delbrück	Detmold
Februar	Seniorenbeirat Steinfurt	Münster
Juli	Senioren-Arbeitskreis der Gemeinde Bad Sassendorf	Arnsberg
Juli	Seniorenbeirat der Stadt Brilon	Arnsberg
Juli	Kreis-Seniorenvertretung Steinfurt	Münster
August	Senioren Initiative Kaarst e. V.	Düsseldorf
September	Seniorenbeirat der Gemeinde Schermbeck	Düsseldorf
November	Seniorenbeirat Schloß Holte-Stukenbrock	Detmold

***„Herzlich willkommen in Ihrer
Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen!“***

155 Mitglieder sind ein Erfolg! Damit haben fast 40 % aller Kommunen im Land eine Seniorenvertretung (SV), die Mitglied in der LSV NRW ist! Auch künftig gilt es, die Anzahl der SV im Land Nordrhein-Westfalen (ebenso wie in den anderen Bundesländern) im Interesse von alten, älteren und älter werdenden Menschen in den Kommunen weiter zu steigern. SV liegen aber nicht nur im Interesse der älteren Generation: **„Seniorenvertretungen sind Engagementsträger und die brauchen alle Generationen in den Kommunen.“**

Rolf Kauls, Schatzmeister

Die Zugewinne an Mitgliedern in der LSV NRW sind auch der 2010 durchgeführten sogenannten *konzertierten Aktion* geschuldet. Diese Aktion des Vorstands zielte darauf, Kommunen für die Gründung von SV zu gewinnen und bereits bestehende SV für die kostenfreie Mitgliedschaft in der LSV NRW zu werben. 2010 wurden acht neue Mitglieder geworben und einige Gründungsprozesse initiiert, 2011 sind es zehn neue Mitglieder. Allerdings zeigt sich auch 2011 einmal mehr, dass Gründungsprozesse durchschnittlich mindestens sechs bis zwölf Monate andauern. Daher werden die Ergebnisse einer solchen konzertierten Aktion auch noch im Jahr 2012 sichtbar werden. Auch 2012 wird die LSV NRW einen weiteren Schritt innerhalb der konzertierten Aktion zur Mitgliedergewinnung unternehmen. Alle Landtagsabgeordneten werden bezüglich der Unterstützung zur Gründung von Seniorenvertretungen von der LSV NRW angeschrieben. Wir berichten 2013 über die Resonanz auf diesen weiteren Schritt der LSV NRW, der die Empfehlung des Arbeitskreises Gemeindeordnung, angenommen auf der Mitgliederversammlung am 24. April in Soest, seitens des Vorstands umgesetzt. Die Empfehlung ist auf der Internetseite der LSV NRW abrufbar! Siehe: www.lsv-nrw.de

Trotz der guten Mitgliederentwicklung bereiten der LSV NRW Versuche von Kommunen, SV aus Kostengründen zu verhindern oder gar aufzulösen, Sorge. Im Rechenschaftsbericht für 2010 wurde diese Problematik bereits angesprochen. Auch 2011 kam es in einigen Kommunen aufgrund von prekären Haushaltssituationen (Haushaltssicherungen) zu Kürzungen bei den – ohnehin geringen – Etats von SV. Die der LSV NRW bekannt gewordenen *Fälle* konnten durch das Engagement der LSV NRW, zum Teil auch der BAG LSV und mit Hilfe des persönlichen Einsatzes von Landesministerin Barbara Steffens (MGEPA) abgewendet werden. In Remscheid konnte so die Auflösung der SV verhindert werden.

„Sollten in Ihrer Kommune Überlegungen zur Abschaffung von SV aus Spargründen bekannt werden, melden Sie sich bitte möglichst frühzeitig bei uns. Erfolgreiche Beispiele zeigen, so einfach geht das nicht!“ Gaby Schnell

Siehe dazu unter www.lsv-nrw.de auch die gemeinsame Pressemitteilung des nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebundes zur Bedeutung von Partizipation und Teilhabe in den Kommunen!

... und noch etwas als Tipp von der Basis:

„Als ich unseren Bürgermeister fragte, ob er etwas Gutes zu unserer SV sagen könnte, da hat er sofort Ja gesagt. Erschienen ist seine Aussage von Jürgen Lohmann, dann in der Nun Reden Wir, Nr. 72 unter der Überschrift ‚Positive Stimme‘ und auf der Internetseite der LSV NRW: www.lsv-nrw.de.“

Josef Böcker, Vorsitzender der SV Herzebrock-Clarholz



Mitgliederversammlung der LSV NRW in Soest 2011 mit Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Alter und Pflege, Werner Musholt, Vorsitzender der SV Soest und Dr. Eckhard Ruthemeyer, Bürgermeister der Stadt Soest

Foto: Dr. Martin Theissohn

Tabelle 3: Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2010 und 2011

Regierungsbezirk (RB)	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk (RB)	
	12/2010	12/2011		12/2010	12/2011
Arnsberg	34	36	83	40,96 %	43,37 %
Detmold	27	30	70	38,57 %	42,85 %
Düsseldorf	33	35	66	50,00 %	53,06 %
Köln	32	31	99	32,32 %	31,31 %
Münster	21	23	78	26,92 %	29,48 %
Insgesamt	147	155	396	37,12 %	39,14 %

Anmerkung: Sieben Kreise sind Mitglied in der LSV NRW: drei im RB Köln, zwei im RB Münster, einer im RB Arnsberg und einer im RB Düsseldorf.

Um auch bei wachsenden Mitgliederzahlen möglichst direkte Ansprechpartner für die SV sichern zu können, besteht im Vorstand seit einigen Jahren eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken. Das heißt, Seniorenvertretungen in den jeweiligen Regierungsbezirken haben zwei Ansprechpartner im Vorstand, an die sie sich mit Fragen oder bei Informations- oder Unterstützungsbedarf wenden können. Damit soll die Möglichkeit kürzerer Wege im Flächenland Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Zur verbesserten Kommunikation gehören Gespräche vor Ort, soweit sie gewünscht und für sinnvoll erachtet werden.

Tabelle 4: Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken (RB) Nordrhein-Westfalens

Regierungsbezirk (RB)	Zuständiges Vorstandsmitglied
Arnsberg	Hildegard Jaekel und Ria Dülberg
Detmold	Jobst Heberlein und Jürgen Jentsch
Düsseldorf	Dr. Helmut Freund und Rolf Kauls
Köln	Dr. Martin Theisohn und Dr. Helmut Freund
Münster	Gaby Schnell und Rolf Kauls

Übrigens: Auch das Beratungsangebot von Dr. Ilona Stehr für SV und solche, die es werden wollen, besteht weiterhin: Stätte der Begegnung e. V., Oynhausener Str. 5, 32602 Vlotho ☎: (0 57 33) 91 29 - 21/22, ✉: (0 57 33) 91 29 15 und E-Mail: i.stehr@t-online.de

2.2 Mitgliederversammlung in Soest: 25 Jahre LSV NRW!

„Zu unseren Mitgliederversammlungen komme ich immer sehr gerne, denn da erfährt man nicht nur vieles, sondern man trifft auch viele Kolleginnen und Kollegen, da habe ich schon viele Tipps für die Arbeit mitgenommen.“

Dr. Hildegard Arnold, Vorsitzende der SV Mettmann

Quasi ein Dreifachjubiläum wurde am 24. April 2011 in Soest begangen: 25 Jahre Landesseniorenvertretung und zugleich 25 Jahre Seniorenvertretungen in Soest und Halle. Die Mitgliederversammlung 2011 fand am Ort der Gründung, in Soest, statt. Als Gast gratulierte Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, der LSV NRW mit ihrer „Produktive Ungeduld“ betitelten Rede. Sie sprach sich deutlich für örtliche Seniorenvertretungen aus. Nach dem Grußwort des Vorsitzenden der Seniorenvertretung in Soest, Werner Mushold, betonte auch Soests Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer die Notwendigkeit dieser Einrichtung vor Ort. Im Geschäftsbericht konnte Gaby Schnell auf eine auch 2010 erfolgreiche Arbeit der Landesseniorenvertretung hinweisen. In den zur Mitgliederversammlung vorliegenden Anträgen forderten die Mitglieder bessere Hygienevorschriften in Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen, mehr Therapiesicherheit bei älteren Menschen, mehr Sicherheit beim Ein- und Aussteigen der Bahnen, einen Seniorenförderplan, keine sichtbehindernde Werbung auf Bussen, eine Veranstaltung zur Altersarmut, ein einheitliches Toilettenschließsystem mit dem Euro-Toilettenschlüssel, eine Befreiung von Rundfunkgebühren für Haushalte mit geringem Einkommen, bessere Sendezeiten für den Bürgerfunk, Hygienebehältnisse auf Herrentoiletten, Neuregelung des ärztlichen Notdienstes und Notdienstregelungen der Apotheken in Soest. Besonders die „fachliche Kommentierung“ der Kabarettistin Ulla Rothermund brachte Heiterkeit in die ernstesten Themen des Tages und gab der Mitgliederversammlung 2011 anlässlich des 25-jährigen Bestehens der LSV NRW eine besondere Note.

3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen

„Die Angebote der LSV NRW sind doch sehr hilfreich, um die Aufgaben an der Basis, in den Kommunen, anzugehen. Ich finde, die Fachinformationen helfen und es erleichtert die Arbeit, sich mit anderen Seniorenvertretern auszutauschen.“ Luzia Höyng, Vorsitzende der SV Rhede

Nachfolgend wird ein Überblick der vielfältigen Qualifizierungs-, Informations- und Austauschangebote der LSV NRW für das Jahr 2011 gegeben. Ein Teil der Angebote wurde mit Kooperationspartnern ermöglicht und realisiert.

Tabelle 5: Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen der LSV NRW 2011

Zielgruppe des Angebots	Art und Titel des Angebotes/Seminars	Datum	Veranstaltungsort
Seniorenvertreter/innen*	Arbeitskreis: Gemeindeordnung (AK GO)	06.01.	Münster
Seniorenvertreter/innen	Verbraucherkonferenz: Verbraucher Internet 60+	17.01.	Recklinghausen
Kooperationspartner in der Seniorenpolitik auf Landesebene	Jahresempfang der LSV NRW	19.01.	Köln
Seniorenvertreter/innen	Verbraucherkonferenzen:		
	Verbraucher Internet 60+	19.01.	Eschweiler
	Verbraucher Internet 60+	27.01.	Minden
	Verbraucher Internet 60+	28.01.	Moers
	Verbraucher Internet 60+	04.02.	Holzwickede
Seniorenvertreter/innen*	Arbeitskreis: Gemeindeordnung (AK GO)	08.02.	Münster
Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (LAGSO)	Frühjahrstagung der LAGSO: Schwerpunktthema Lebensqualität im Quartier	09.03.	Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen
Seniorenvertreter/innen	Frühjahrsseminar: Aktuelle Themen und Methoden für Seniorenvertretungen	04. – 08.04.	Möhnesee-Günne
Seniorenvertreter/innen, Pflegende Angehörige, Akteure aus dem Pflege- und Gesundheitsbereich, Akteure aus der Seniorenpolitik	Tagesveranstaltung: Wir leisten viel / Pflegende Angehörige	18.04.	Düsseldorf
Seniorenvertreter/innen	Verbraucherkonferenzen:		
	Forum 60+ Ins Internet mit Sicherheit	16.06.	Rhede
	Forum 60+ Ins Internet mit Sicherheit	06.07.	Plettenberg
	Forum 60+ Ins Internet mit Sicherheit	14.07.	Köln-Chorweiler

Seniorenvertreter/innen	Tagesseminar zur klassischen Öffentlichkeitsarbeit „Klappern gehört zum Geschäft – auch für Seniorenvertretungen?“	05.07.	Münster
Seniorenvertreter/innen	Regionalseminare (RS) für SV im Regierungsbezirk (RB): Schwerpunktthema: Lebensqualität Älterer im Wohnquartier	22.08. Hürth (im RB Köln)	
		30.08. Remscheid (im RB Düsseldorf)	
		07.09. Detmold (im RB Detmold)	
		14.09. Hemer (im RB Arnsberg)	
		14.09. Lüdinghausen (RB Münster)	
Seniorenvertreter/innen	Huckepackseminar ¹⁾ zum Thema „Altersbildung – aktuelle Erkenntnisse der Geragogik für die Praxis“	31.08.	Münster
Seniorenvertreter/innen	Verbraucherkonferenzen:		
	Forum 60+ Ins Internet mit Sicherheit	05.10.	Solingen
	Forum 60+ Ins Internet mit Sicherheit	06.10.	Bielefeld
Seniorenvertreter/innen, Akteure aus dem Gesundheits- und Pflegebereich, Akteure aus der Seniorenpolitik	Kooperative Fachtagung mit der Landestelle Pflegende Angehörige: Krankenhaus – was dann? Entlassmanagement – Patientenüberleitung in NRW	06.10.	Düsseldorf
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen aus Kommunen mit SV	Fachvortrag und Erfahrungsaustausch für hauptamtliche Mitarbeiter/innen zum Thema Quartiersgestaltung	13.10.	Münster
Seniorenvertreter/innen	Herbstseminar für SV „Nicht nur reden, sondern mitentscheiden – Themen und Methoden der Seniorenvertretung auf kommunaler Ebene“	10. – 14.10.	Königswinter
Seniorenvertreter/innen	Reiseangebot der Auslandsgesellschaft NRW für die LSV NRW „Seniorenpolitik in Dänemark“	17. – 20.10.	Oeversee
Seniorenvertreter/innen, Ältere Migranten/innen, Kooperationspartner, Akteure aus der Seniorenpolitik	Kooperationstagung der Otto Benecke Stiftung mit der LAGA, der LSV NRW und der FfG: „Gesellschaftliche Teilhabe von älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“	19.10.	Köln
Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (LAGSO)	Herbsttagung der LAGSO: Thema „Medien und Alter“	09.11.	Essen

1) Ein sogenanntes **Huckepackseminar** wird durchgeführt, wenn es gilt, ein seniorenpolitisch wichtiges Thema innerhalb der LSV NRW intensiv zu diskutieren und zu verbreiten. Bei einem Huckepackseminar bringt jedes Vorstandsmitglied zwei weitere Seniorenvertreter/innen mit. Für die Verbreitung eines Themas ist ein Huckepackseminar aber nur der Anfang, denn erstens wirken die

engagierten Teilnehmenden als Multiplikatoren, da sie das Thema und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten weiterverbreiten, und zweitens wird das Thema auch in den Seminaren der LSV NRW behandelt.

„Ohne etwas dazuzulernen, geht es auch als Seniorenvertreter und Seniorenvertreterin nicht. Da die Anforderungen in der Arbeit am Ort stetig wachsen, braucht man fachliche Informationen und gutes Handwerkszeug, um bestehen zu können.“ Ursula Vaassen, Beisitzerin im Vorstand

Die Angebote der LSV NRW wurden auch 2011 mit guter bis sehr guter Resonanz von den Mitgliedern und den weiteren Angesprochenen angenommen. Dabei war das Frühjahrsseminar in Günne/Möhnesee ein guter Erfolg. Dr. Harry Fuchs als Kenner der Sozialversicherung und Politikberater brachte es auf den Punkt, insbesondere zum UN-Behindertenrecht. Dabei bemängelte er das schwache Vorgehen der jeweiligen Regierungen. Obwohl seit längerem Gesetz, erfolge die Umsetzung immer noch sehr mühsam. Dr. Dietmar Köster beschäftigte sich mit der Entwicklung von Themen für die örtlichen Seniorenvertretungen, während MR Rainer Jansen den Fragen der Quartiersentwicklung nachging. Nicht wegzudenken sind im Angebot die einmal jährlich stattfindenden Öffentlichkeitsseminare. Unter der Überschrift und Fragestellung „Klappern gehört zum Geschäft – auch für Seniorenvertretungen?“ konnte Uwe Frank Bauch auch dieses Mal mit den Teilnehmenden praktisches *Werkzeug* einer guten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort der Seniorenvertretungen erarbeiten.

Ein weiteres Angebot, das die LSV NRW durch die Auslandsgesellschaft NRW anbieten kann, bestand 2011 im Besuch des nordischen Grenzgebietes. Dabei wurden nicht nur Pflegeheime in Dänemark und in Flensburg besucht, sondern auch die unterschiedlichen politischen und sozialen Gegebenheiten Dänemarks und Deutschlands kennengelernt bzw. näher betrachtet. Dazu gehörte auch der Besuch des Landtags in Kiel.

Innerhalb der Weiterbildungsangebote wurde die Resonanz, wie in den vergangenen Jahren üblich, mit Hilfe von kurzen Fragebögen zum jeweiligen Angebot erhoben. An diesen niederschwellig angesetzten qualitätssichernden Maßnahmen beteiligten sich die Teilnehmenden rege. Die Bewertungen fallen dabei auch 2011 weit überwiegend positiv aus. Kritische Anmerkungen, Vorschläge und Hinweise werden jeweils in der jährlichen Seminarplanung berücksichtigt bzw. aufgenommen.

*Die in Kooperation durchgeführten **Verbraucherkonferenzen** werden in dem Kapitel 4.4 besprochen!*

3.1 Regionalseminare

Im August und September 2011 standen die regionalbezogenen Qualifizierungs- und Austauschmöglichkeiten für die Mitglieder der LSV NRW wieder auf dem Programm. In den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens veranstaltete die LSV NRW die sogenannten *Regionalseminare* (RS), s. Tabelle 5.

Der Qualifizierungsanteil bewährt sich in den Regionalseminaren ebenso wie die praktische Mitarbeit der Teilnehmenden. Dabei entspricht insbesondere der Praxisteil einem partizipatorischen Lernansatz, d. h. einem auf Teilhabe der Lernenden ausgerichteten Ansatz. In den Regionalseminaren ging es 2011 um das Schwerpunktthema des Jahres in der LSV NRW: Lebensqualität Älterer im Wohnquartier. Dazu referierten diesmal Dr. Dietmar Köster, Prof. Dr. Harald Rüssler und Janina Stiel vom Projekt LiW (= Lebensqualität Älterer im Wohnquartier, siehe: www.liw.fh-dortmund.de) über „Lebensqualität in den Quartieren“.

Neben diesen Angeboten für die Mitglieder stand die turnusmäßige Klausurtagung des Vorstands mit der wissenschaftlichen Beraterin und der Leiterin der Geschäftsstelle auf dem Programm. Als Gast aus dem MGEPA war Dr. Claus Eppe im Haus Fernblick in Winterberg an einem Tag dabei.

3.2 Das besondere Veranstaltungsangebot der LSV NRW 2011

Jahresempfang der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen für Kooperationspartner auf der Landesebene

„Wir möchten mit dem Jahresempfang gemeinsam mit allen Kooperationspartnern einen neuen Mosaikstein zu einer Kultur des Alters, die verbindet und zusammenführt, bieten. Die Resonanz zeigt uns, dass wir damit einen Bedarf treffen.“ Gaby Schnell

Erstmalig lädt die LSV NRW am 19. Januar 2011 zu einem Jahresempfang ein. Das **Freie Werkstatttheater Köln** unterstützt die LSV NRW dabei unter anderem, indem es dankenswerterweise Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Das **Kuratorium Deutsche Altershilfe** und **ZWAR** helfen zudem finanziell und ideell, wofür sich die LSV NRW auch an dieser Stelle nochmals herzlich bedankt! Ziel des Jahresempfangs 2011 ist es, Menschen aus der Altenpolitik mit all ihren Facetten an einem Ort, der Menschen zum Mitwirken anregt,

zum Austausch zusammenzubringen. Die LSV NRW will damit vor allem ihre verbindende Funktion und Rolle im Netzwerk *Seniorenpolitik* im Land wahrnehmen. Bestandteil auch dieses Jahresempfangs auf der Arbeitsebene ist es, Menschen zu verabschieden und neu Zuständige willkommen zu heißen. Den fachlichen Auftakt zum Jahresempfang leistet Prof. Dr. Gerd Naegele vom Dortmunder Institut für Gerontologie, gefolgt von Natalia Fedosenko, Abteilungsleiterin im MGEPA (bis 2011), Gaby Schnell, der Vorsitzenden der LSV NRW, Bodo Champignon, dem Vorsitzenden von ZWAR, und einem Beitrag des Ensembles des FWT Köln zum Dank und Abschied von Peter Fettweis, der 2011 nicht mehr für die LSV NRW und weitere Projekte im Land zuständig ist und neue Aufgaben erhält. Herzlich empfangen wurde sein Nachfolger, Dr. Claus Eppe vom MGEPA.



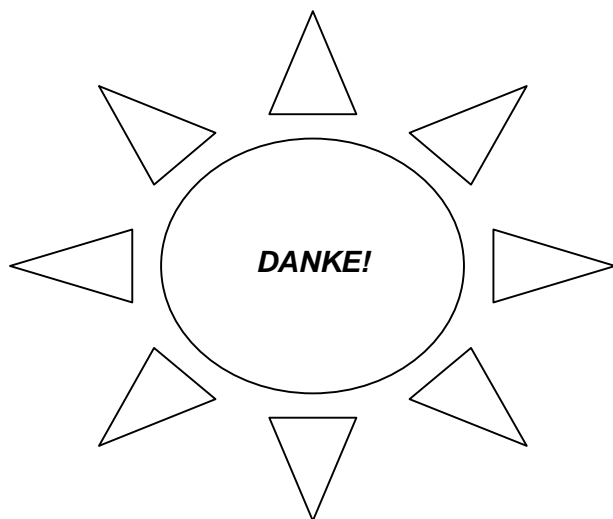
Dr. Claus Eppe (rechts im Bild) der
Referatsleiter im MGEPA, Ansprechpartner
der LSV NRW im Gespräch, 2011

Foto: Dr. Martin Theissohn

Hinweis: Die weiteren, an dieser Stelle noch nicht diskutierten Veranstaltungen, die die LSV NRW in Kooperationen durchführte, werden in Kapitel [4.1](#) und [4.4](#) thematisiert!

„Ich habe festgestellt, dass die Seminare der LSV NRW oft motivierend auf mich wirken. Nach so einem Seminar habe ich nicht nur mehr Wissen, sondern auch wieder richtig Elan für die Arbeit.“ Jochen Rauh von der SV Witten

Aber nicht nur die Angebote des Dachverbandes LSV NRW dienen der Vernetzung und Qualifizierung der Seniorenvertreter und Seniorenvertreterinnen, sondern auch regional gibt es Vernetzungen der Seniorenvertretungen, sei es in Ost-Westfalen, am Niederrhein, oder auch im Sauerland. **In den Regionen vernetzen sich Senioren!** So treffen sich z. B. zweimal im Jahr die Seniorenvertreter/innen im Hochsauerlandkreis (HSK) zu einer gemeinsamen Sitzung in den Räumen des Kreises in Meschede. Von den zwölf Städten und Gemeinden im HSK gibt es bisher fünf, die eine Seniorenvertretung stellen. Aber auch die Stadt Olsberg ist bereit, ebenfalls eine Seniorenvertretung zu gründen. Hierzu bekommt sie Hilfe z. B. von der SV der Stadt Marsberg. Seniorenvertretungen im Hochsauerlandkreis sind derzeit: Arnsberg, Sundern, Meschede, Brilon, Marsberg und demnächst Olsberg. Praktische Themen stehen jeweils bei den Treffen im Kreishaus auf der Tagesordnung wie etwa beim letzten Mal, als es um den Aufbau eines Bündnisses gegen Depression im Kreisgebiet ging, mit dem Ziel, eine bessere Versorgung für depressiv erkrankte Menschen zu erreichen und für eine Entstigmatisierung zu sorgen.



Allen, die an den Angeboten der LSV NRW mitgewirkt oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, dankt die LSV NRW wie stets an dieser Stelle herzlich!

4. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene

„Die Arbeit in Gremien, Instituten, Gesellschaften usw. ist unsere Aufgabe als Interessenvertretung Älterer auf Landes- und Bundesebene.“ Jobst Heberlein, Beisitzer im Vorstand der LSV NRW und Vorsitzender der BAG LSV

4.1 Gremienarbeit etc. auf der Landesebene

In der folgenden *alphabetisch* geordneten Übersichtstabelle (5) werden in *Spalte 2* die Gremien etc. sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder sowie die Leiterin der Landesstelle Pflegende Angehörige aufgeführt. Wissenswertes zur Mitarbeit in den Gremien etc. sowie Veränderungen im Jahr 2011 werden im Anschluss an die Übersicht aufgeführt.

Tabelle 6: Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2011

Nr.	Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
1.	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund	Gaby Schnell und Jürgen Jentsch
2.	Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld	Dr. Martin Theisohn und Ursula Vaassen
3.	Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten	Gaby Schnell
4.	Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen e. V.	Jobst Heberlein und Rolf Kauls
5.	Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)	Gaby Schnell, Jobst Heberlein, Jürgen Jentsch und Hilde Jaekel
6.	Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf	Jürgen Jentsch
7.	Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Arbeitsgruppe zum Landespflegeausschuss • AG WTG (§ 17) Weitere Arbeitsgruppen zu Themen wie z. B. Pflegeplanung, Pflegebedarf etc. werden bei Bedarf aktiviert	Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen und Ria Dülberg Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen, Ria Dülberg
8.	Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Duisburg AG Mitgliederentwicklung, Handlungsfeld: Sport der Älteren	Rolf Kauls, Dr. Helmut Freund und Dr. Martin Theisohn
9.	Engagementnachweis NRW (MFKJKS)	Gaby Schnell und Hilde Jaekel
10.	Landespräventionsrat NRW (Justizministerium)	Jürgen Jentsch
11.	Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA), Münster (in Trägerschaft der LSV NRW bis 31.08.2010) Projektbeirat Projektsteuerungsgruppe	Gaby Schnell Dr. Martin Theisohn und Ria Dülberg
12.	PatientInnen-Netzwerk NRW, Wuppertal	Dr. Martin Theisohn und Hilde Jaekel

Nr.	Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
13.	Projektbeiräte 13.1 Beirat zum Projekt „Nadja“ , Bewegungsangebote für Hochaltrige in Heimen und Tagespflegeeinrichtungen, Bonn 13.2 Beirat zum Projekt „Krisen und suizidale Entwicklung im Alter“ , Diakonie RWL, Münster 13.3 Beirat zum Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)“ 13.4 Programmbeirat Freiwilligendienste aller Generationen, Köln	Rolf Kauls Gaby Schnell Gaby Schnell und Dr. Martin Theisohn Gaby Schnell und Ria Dülberg
14.	WDR-Rundfunkrat , Köln	Gaby Schnell und Rolf Kauls (Stellvertreter)
15.	ZWAR-Beirat	Jürgen Jentsch und Ria Dülberg

Zu 1: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund

Die Sitzung des Kuratoriums, des wissenschaftlichen Beirats und der Mitgliederversammlung der FfG e. V. fand am 07.12.2011 in Dortmund statt. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung stand die Beratung des Forschungsplanes für 2012. Der Jahresabschluss und der Wirtschaftsplan wurden verabschiedet.

Die LSV NRW steht über die Anbindung der Stelle der wissenschaftlichen Beratung in direkter Verbindung mit der FfG. Über die wissenschaftliche Beratung werden aus dem Institut für Gerontologie *auch* Fachreferentinnen und -referenten für die Seminare und Beiträge in der *Nun Reden Wir* der LSV NRW gewonnen.

Zu 2: Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld

Die GFP ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. Die Arbeit des IPW wird weiterhin von der LSV NRW unterstützt und durch die Teilnahme an der jährlich einmal stattfindenden Mitgliederversammlung (MV) der GFP begleitet. Von der Mitwirkung an den Mitgliederversammlungen der GFP verspricht sich die LSV NRW Informationen über die Diskussion zur Weiterentwicklung des Pflegebegriffes sowie zur Pflege allgemein auf wissenschaftlicher, sprich systematischer Grundlage. Bereits 2010 gelang es, den Geschäftsführer des IPW, Dr. Klaus Wingenfeld, für das Expertengremium *Entlassungsmanagement* zu gewinnen. 2011 hielt er zu der entsprechenden Tagung den Fachvortrag.

Zu 3: Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten

Die Aufgaben des Forschungsinstituts Geragogik (FoGera) sind eine auf Fragestellungen

und Problemlagen abgestimmte Forschung, Theoriebildung und Fortbildung/Lehre sowie Analysen und Dokumentationen zur Altersbildung. Ebenso gehören Praxisbegleitungen und Beratungen zum Aufgabenspektrum. Als besonderes Anliegen benennt FoGera die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis mit dem Ziel einer Stärkung von selbstbestimmtem und partizipationsförderndem Lernen. Kuratoriumsmitglieder bei FoGera sind: Prof. em. Dr. Gerhard Breloer, Studium im Alter – Westfälische Wilhelms-Universität Münster * Sylvia Kade, wissenschaftliche Autorin – Frankfurt/Main, vorm. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) * Ulrich Schmidt, Landtagspräsident des Landes Nordrhein-Westfalen a. D. * Gaby Schnell, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen * Prof. Dr. Ludger Veelken, ehem. Universität Dortmund * Dr. Peter Zeman, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin.

Zu 4: Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen

Das Kuratorium wurde am 23. April 2004 gegründet. Vertreter der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Handwerkskammern, der Mieter- und Verbraucherverbände, der Landesseniorenvertretung NRW sowie Vertreter aus der Wissenschaft gehörten zu den Gründungsmitgliedern. Aufgabe der LSV NRW im Kuratorium ist die Interessenvertretung von Seniorinnen und Senioren.

Im Rahmen der nordrhein-westfälischen Landesinitiative Seniorenwirtschaft wurde ein Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen für ältere Menschen in NRW“ erarbeitet. Das Qualitätssiegel richtet sich sowohl an potenzielle Mieter als auch an Investoren, Architekten sowie Dienstleister. Das Kuratorium zertifiziert betreute Wohnprojekte mit dem Qualitätssiegel, wenn sie die notwendigen Anforderungen und Qualitätsstandards erfüllen und sich einer Prüfung ihres Angebots unterzogen haben. Die Überprüfung der einzelnen Wohnanlagen wird durch InWIS – Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung – an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt.

Das Kuratorium wird durch den Vorstand, der paritätisch mit Vertretern der Verbraucher und der Anbieter besetzt ist, vertreten und durch einen Fachbeirat in seiner Arbeit begleitet.

Auf der Mitgliederversammlung am 23. September 2010 wurde Jobst Heberlein aus dem Vorstand der LSV NRW erneut für zwei Jahre zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er setzt sich dort für die Belange älterer Menschen ein.

2011 fanden 13 Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung statt.

Seit dem Jahr 2009 hat das Kuratorium eine eigene Geschäftsstelle bei InWIS. Das Kuratorium war im Jahre 2011 mit einem eigenen Stand auf der REHA-CARE in Düsseldorf vertreten. Seit 2010 liegen folgende Materialien vor:

- Broschüren: „Qualitätssiegel“, „Gemeinschaftliche Wohnformen“
- Präsentations- und Öffentlichkeitsmaterialien: Internetseite, Flyer Kuratorium, Banner für Messen, Veranstaltungen etc.
- Studie „Gemeinsam statt einsam! Gemeinschaftliche Wohnprojekte für Ältere“

Über folgende Adresse können Broschüren und Flyer bestellt und Auskünfte eingeholt werden: Geschäftsstelle Kuratorium Betreutes Wohnen NRW * Springorumallee 5 * 44795 Bochum * Tel.: 0234-89034-15 * Fax: 0234-89034-49 * E-Mail: info@kuratorium-nrw.de * Internetseite: www.kuratorium-betreutes-wohnen.de

Zu 5: **Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)**

Die LAGSO ist seit dem Jahr 2001 tätig. Sie wurde auf Anregung der LSV NRW als ein Zusammenschluss ehrenamtlicher politischer Seniorenorganisationen in Nordrhein-Westfalen gegründet und stellt bundesweit eine Ausnahme dar. Das erste Treffen der LAGSO-Mitglieder im Jahr 2011 fand am 09. März 2011 statt und hatte das Jahresschwerpunktthema der LSV NRW „Lebensqualität Älterer im Wohnquartier“ zum Inhalt. Tagungsort war die Auslandsgesellschaft NRW in Dortmund. Das zweite Treffen der LAGSO 2011 fand am 09.11.2011 bei der WAZ in Essen statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war dabei das Thema „Medien und Alter“.

Tabelle 7: Mitglieder der LAGSO 2011

Institution	Name
• Landesseniorenvertretung NRW e. V.	Gaby Schnell, Jobst Heberlein, Jürgen Jentsch, Hildegard Jaekel,
• Seniorenverband BRH	Hans Burggraf
• dbb nrw	Wolfgang Römer
• DGB Bezirk NRW	Werner Mushold
• GEW Landesverband NRW	Anneliese Bader, Betty Deicke
• KAB Landesarbeitsgemeinschaft NRW	Karl-Heinz Does
• LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen	Ruth Sauerwein
• LIBERALE SENIOREN NRW	Günter Münzberger, Sieghart Erdt
• Senioren-Union NRW	Walter Horrmann
• SPD AG 60 plus NRW	Hans Wendel
• ver.di NRW	Helmut Stawinski

Zu 6: **LfM-Medienkommission**, Landesanstalt für Medien (LfM) – Medienkommission,
Düsseldorf

Die Medienkommission ist ein Organ der Landesanstalt für Medien, genannt wird sie LfM-Medienkommission. Die Landesanstalt für Medien Nordrhein Westfalen (LfM – NRW) nimmt auf der Grundlage des Landesrundfunkgesetzes die Aufsicht über die gesetzlich vorgeschriebenen Programmanforderungen der privaten Rundfunkanstalten wahr. Die Medienkommission ist ein Organ der LfM und soll als Aufsichtsgremium die Interessen der Gesellschaft vertreten. Leider hat die große gesellschaftliche Gruppe, die der Älteren, vertreten durch die LSV NRW, keinen eigenen Sitz, sondern teilt sich diesen Platz 14 (§ 93, 21 Plätze insgesamt) mit dem VdK (Sozialverband VdK Deutschland) und dem SoVD (Sozialverband Deutschland) im zweijährigen Rhythmus.

Die aktuelle Forderung der LSV NRW an den Gesetzgeber lautet, dass auch für die LfM ein Vertretungsrecht für Menschen ab 65 Jahren besteht und die LSV NRW damit einen Platz in der LfM erhält, wie im WDR-Rundfunkrat (dort hat die LSV NRW das Benennungsrecht für den Platz des älteren Menschen) und z. B. auch im Landespräventionsrat.

Seit Dezember 2010 ist Jürgen Jentsch (löste Helmut Huntgeburth vom VdK [Sozialverband VdK, Landesverband NRW] ab) Mitglied der Medienkommission. Er wurde vom Vorstand der LSV NRW per Wahl entsandt. Er nimmt die Position für zwei Jahre wahr. Sein Stellvertreter ist Helmut Etzkorn vom SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW). Jürgen Jentsch bringt sich als politischer Vertreter in die Debatten in der Medienkommission ein und fordert 2011 u. a. die Rückkehr zu den alten Sendezeiten des Bürgerfunks. Gerade diese Sendungen in den Lokalradios ermöglichen die Ausweitung der Partizipation älterer Menschen und damit eine intensivere Teilhabe am örtlichen politischen Leben. Deshalb sollten sie unbedingt wieder im Vorabendprogramm stattfinden. Lebhaft beteiligt sich der Vertreter der LSV NRW auch an der Arbeit zur Erstellung eines neuen Leitbildes der LfM.

Zu 7: **Landespflegeausschuss** (LPA) Nordrhein-Westfalen und Arbeitsgruppen (AG)

Seit 2010 führt das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) die Geschäfte des LPA. Vormals lag diese Zuständigkeit beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS). Die LSV NRW kritisiert seit langem die geringe Wirksamkeit des LPA und der kommunalen Pflegekonferenzen im Hinblick auf das Ziel der Daseinsvorsorge. Die Landesregierung hat 2011 sowohl das Landespflegegesetz als auch das Wohn- und Teilhabe-Gesetz überprüft und weiterentwickelt. Dies geschah in einem

intensiven, partizipativen Prozess mit vielen Expertentreffen im MGEPA in Düsseldorf. Diese Termine konnten von der LSV NRW nur dadurch inhaltlich und zeitlich bewältigt werden, dass sich drei Vorstandsmitglieder dafür bereitfanden. Im Dezember 2011 stellte Ministerin Barbara Steffens die Eckpunkte für den vorgesehenen Referentenentwurf sowohl für das Landespflegegesetz als auch für das Wohn- und Teilhabe-Gesetz (WTG) vor. Die LSV NRW konnte sich mit ihren Vorschlägen in weiten Teilen einbringen. Der Einsatz der LSV NRW, so wurde dabei deutlich, hat sich gelohnt. In weiten Teilen wurden Vorschläge etc., die die LSV NRW einbrachte, aufgenommen! Was wird sich nun verändern?

Die Arbeit des **Landespflegeausschusses (LPA)** wird grundlegend verändert und der Ausschuss in einen Demografieausschuss überführt. Die Betroffenen sollen darin deutlich mehr Gewicht bekommen als Verbände (als Träger) und Kassen. Die **Pflegestützpunkte** sollen in vernetzte Beratungsstellen überführt werden: Sie sollen flächendeckend entstehen, wohnortnah, unabhängig und aufsuchend arbeiten. Die endgültigen Veränderungen können erst nach Begutachtung der Pflegestützpunkte durch das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) festgelegt werden. Das sogenannte **Pflegewohngeld** soll in der derzeitigen Form erhalten bleiben. Die **kommunalen Pflegekonferenzen** sollen echte Planungskonferenzen werden. Sie sollen sich mit den Neu- und Umbaumaßnahmen befassen und auch dafür sorgen, dass die UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt wird. Neubaumaßnahmen sollen nicht begünstigt werden, dafür werden aber die notwendigen Anpassungsmaßnahmen in den Einrichtungen durch eine erhöhte Abschreibungsmöglichkeit (4 %) gefördert. Im Rahmen des **Wohn- und Teilhabe-Gesetzes** (WTG) soll der Teilhabegeanke deutlich gestärkt werden. Die aufsichtführende Behörde soll weniger prüfen, vielmehr beraten. Sie soll unterstützen und Entwicklungen begünstigen. Dabei ist geplant, in einem Modellversuch zu prüfen, ob der Medizinische Dienst (MDK) und die Behörden gemeinsame Prüfungen durchführen sollten. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der MDK seine Prüfung entsprechend dem Modell von Dr. Klaus Wingenfeld vom IPW umstellt (reine **Ergebnisprüfung!**). Anbieter organisierter ambulant betreuter Wohngemeinschaften werden auch künftig der **Heimaufsicht** unterliegen, die dann aber einen größeren Ermessensspielraum haben wird, damit solche Wohngemeinschaften auch im Bestand realisiert werden können. Bei selbstverantworteten ambulant betreuten Wohngemeinschaften wird die Heimaufsicht jederzeit von den Bewohnern und Bewohnerinnen als Ombudsmann angesprochen werden können. Damit wurde dem Wunsch der LSV NRW entsprochen, die Heimaufsicht als Anlaufstelle für Bewohner und Bewohnerinnen unabhängig von der Wohnform zu nutzen.

Zusammengefasst soll es künftig zwei wesentliche Entwicklungen geben: 1. Auf Landesebene ist analog zum Jugendplan ein Demografie-Plan geplant. 2. Im kommunalen Bereich will die Landesregierung die Quartiersentwicklung begünstigen. Sie folgt dabei auch der von der LSV NRW gewünschten Entwicklung eines *Mehr* an Lebensqualität in den Quartieren, die sich nicht in der Möglichkeit zum Einkaufen erschöpfen darf und nicht allein darauf zielen darf, Pflegebedürftigkeit zu verhindern: Vielmehr geht es um umfassende gesundheitsbezogene, medizinische, pflegerische und kulturelle Angebote sowie um haushaltsnahe Dienste und ein insgesamt barrierearmes Wohnumfeld für alle Generationen. Hinzu kommen muss die Förderung des Zusammenlebens und der Nachbarschaft. Insgesamt, so lässt sich feststellen, wurden die Anliegen der LSV NRW weitgehend einbezogen. Die kommunalen Seniorenvertretungen werden sowohl über die Pflegekonferenzen als auch über die Beteiligung an den Heimbeiräten größere Mitwirkungsmöglichkeiten erhalten. Die LSV NRW wird sich weiterhin in den Landesgremien einbringen. Sie hat erreicht, als eine wesentliche Vertretung von Betroffenen anerkannt und zudem geschätzt zu werden.

Unsere Bitte, unser Angebot: Lassen Sie uns wissen, welche Aktionen Sie in Ihrer Kommune oder in Ihrem Kreis als Seniorenvertretung unternehmen. Andere Seniorenvertretungen können davon profitieren und der Vorstand kann noch besser für die Stärkung der vorhandenen und neuen Seniorenvertretungen werben!

Zu 8: **LandesSportBund (LSB) Nordrhein-Westfalen, Duisburg, AG Mitgliederentwicklung**, Handlungsfeld: Sport der Älteren

„Bewegung und Sport sind wesentlich für die Steigerung von Lebensqualität und für die Prävention in jedem Lebensalter.“ Rolf Kauls, gemeinsam mit anderen Vorstandsmitglieder zuständig für den Bereich Bewegung und Sport

Der LandesSportBund befand sich 2008 bis 2010 in einer Umorganisationsphase. Im Rahmen eines Arbeitsgesprächs mit dem Referat Mitgliederentwicklung beim LSB NRW informierte Frau Anke Borhof, dass das Referat „Sport der Älteren“ im Zuge der Umstrukturierung aufgelöst wurde. Der LSV NRW sprach sich in der Zusammenkunft und im Nachgang noch einmal schriftlich deutlich gegen diese Auflösung aus. Vor dem Hintergrund des

Anwachsens der Anzahl und des Anteils älterer Menschen in der Gesellschaft ist diese Auflösung ein falscher Schritt und ein ebenso falsches Signal, insbesondere wenn der nachweislich bestehende präventive Charakter von Bewegung und Sport in den Blick genommen wird! Gerade für ältere Menschen wird dieser Aspekt der Prävention zunehmend bedeutsam. Angeregt wurde in dem Gespräch, gemeinsam mit dem LSB (federführend) eine Landesarbeitsgemeinschaft „Sport und Bewegung im Alter“ zu schaffen. Im Jahre 2010 fand ein erneutes Treffen beim LSB zwecks Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Bewegung und Sport im Alter“ statt. Bei dieser Zusammenkunft wurde erneut darauf hingewiesen, dass es ein falsches Signal und ein falscher Schritt sei, wenn der nachweislich bestehende präventive Charakter von Bewegung und Sport aus dem Blick gerät. Ein Referat zu diesem Thema innerhalb des LSB würde als ein positives Signal für Ältere wirken. Am 27. Juni 2011 fand ein erneutes Gespräch mit den Vertretern des LandesSportBundes und der LSV NRW statt. In diesem Gespräch wurde das Anliegen der LSV NRW, eine bereits mehrfach vorgeschlagene Landesarbeitsgemeinschaft „Alter in Bewegung“, erneut eingebracht. Herr Sommer vom Vorstand des LandesSportBundes sagte in dem Gespräch zu, eine institutionelle Klammer für die Zusammenarbeit von LSB und LSV NRW zu entwickeln.

Am 25. November 2011 fand eine Großveranstaltung des LSB unter dem Motto „Bewegt älter werden in NRW“ in Mülheim statt. Leider war aus dem dort vorgestellten Arbeitspapier nicht erkennbar, dass dem Anliegen der LSV NRW nach Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft zum Themenfeld „Alter und Bewegung“ entsprochen wird oder dass es eine Resonanz fand. Vor dem Hintergrund der vielfachen, bislang aber leider fruchtlosen Bemühungen der LSV NRW, den LSB zu bewegen, sieht sich die LSV NRW nun gezwungen, eigene Wege zu gehen und eine Landesarbeitsgemeinschaft „Alter in Bewegung“ mit anderen Institutionen ins Leben zu rufen. Ziel einer solchen Arbeitsgemeinschaft ist es, die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit gerade im Alter in der Öffentlichkeit und bei den derzeit 155 Seniorenvertretungen voranzubringen.

Zu 9: **Engagementnachweis NRW** im Referat Bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliches Engagement von Unternehmen (MFKJKS)

Mit dem Engagementnachweis/Landesnachweis NRW wird bürgerschaftliches Engagement in NRW dokumentiert und gewürdigt. Er drückt nicht nur Anerkennung für das Engagement aus, sondern bestätigt auch die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Ehrenamtlichen. Im Internationalen Jahr der Freiwilligen 2001 wurde in NRW die Idee eines En-

agementnachweises geboren. Seitdem wird diese Auszeichnung von vielen Organisationen landesweit und trägerübergreifend zur Dokumentation und Anerkennung des Ehrenamts genutzt. Auch die LSV NRW gehört zum Kreis derer, die die Auszeichnung vergeben dürfen, und hat dies bereits aktiv genutzt. Die LSV NRW nahm im März 2011 anlässlich des 10-jährigen Engagementnachweises an der Veranstaltung „Füreinander.Miteinander – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ in Düsseldorf im NRW-Forum teil. Bei der Veranstaltung wurde die insbesondere auf europäischer Ebene aktuelle Diskussion um informelles Lernen und Kompetenzerwerb beim Engagement aufgegriffen. Zudem wurden die Themenfelder „Sichtbarmachung der Stärken und die Anerkennung des Engagements“ sowie die „Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt“ diskutiert. Zum Abschluss der Tagung wurden Vergleichsmodelle aus Österreich vorgestellt. Die Veranstaltung insgesamt zeigte die Komplexität der Ehrenamtskultur, deren Bestandteil die LSV NRW ist.

Zu 10: **Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen** (Justizministerium)

2011 wurde der Landespräventionsrat durch die derzeitige Landesregierung neu besetzt. In den Landespräventionsrat wurde Jürgen Jentsch als Vertreter der LSV NRW als neues Mitglied berufen. Der Vorstand der LSV NRW stimmte der Berufung durch eine Wahl Jürgen Jentsch zu. Er wird sich in den Landespräventionsrat für die Präventionsarbeit im Hinblick auf Senioren und Seniorinnen einbringen.

Zu 11: **Landesstelle Pflegende Angehörige** (LPfA), Münster (in Trägerschaft der LSV NRW bis 31.08.2010)

Siehe Kapitel 5!

Zu 12: **PatientInnen-Netzwerk NRW**, Wuppertal

Ein weiteres Gremium, in dem die LSV NRW mitarbeitet, ist das PatientInnen-Netzwerk NRW. Es ist ein Zusammenschluss von Patienten- und Selbsthilfegruppen sowie unabhängigen Beratungseinrichtungen. Ziel ist es, die Patienten-Position im Gesundheitswesen zu stärken durch gezielte Aufklärung und Informationen. Die Informationsweitergabe wird vorbildlich geleistet!

Zu 13: **Projektbeiräte und Projektbeteiligungen**

Die LSV NRW beteiligt sich in unterschiedlichen Formen an Projekten mit landesweiter

seniorenpolitischer Relevanz. Sie ist in verschiedene Projektbeiräte eingebunden. Zum Teil sind Projekte von der Landesseniorenvertretung NRW initiiert worden beziehungsweise konnten aufgrund des Einsatzes der LSV NRW realisiert werden.

Zu 13.2 **Beirat** zum Projekt „**Krisen und suizidale Entwicklung im Alter**“, Diakonie RWL, Münster

In dem hochrangig besetzten Projektbeirat ist die LSV NRW vertreten. Es handelt sich um ein Projekt der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, finanziell unterstützt von der nordrhein-westfälischen Stiftung Wohlfahrtspflege.

Dieses Modellprojekt hat die Zielrichtung, Strategien für ältere Menschen aus der Krise, Suizid im Alter, zu entwickeln. Dies ist dringend geboten, denn die vorliegenden Zahlen zu Selbsttötungen im Alter sind erschreckend hoch. Die Suizidrate bei Menschen über 65 Jahre ist fast doppelt so hoch wie die in der Gesamtbevölkerung. Das ist aber kaum bekannt. Das Problem der „Suizidalität im Alter“ wird verdrängt, verschwiegen und verharmlost. Neun von zehn Menschen, die gerettet werden, sagen anschließend, sie seien glücklich, dass sie überlebt haben. Es besteht also ein großer Handlungsbedarf.

Es gibt drei Projektstandorte: Bielefeld, Hilden und Gelsenkirchen. An allen Modellstandorten wird intensiv am Thema Krisenbewältigung im Alter gearbeitet. So sollen übertragbare Modelle erarbeitet werden. In Bielefeld bringt der Evangelische Gemeindedienst seine Kompetenzen ein. In Hilden ist die Evangelische Erwachsenenbildung am Projekt beteiligt und mitten im Ruhrgebiet entwickelt die Evangelische Kirchengemeinde Gelsenkirchen-Buer-Beckhausen beispielhafte Ideen gegen Krisen im Alter.

Zu 13.3: **Beirat** zum Projekt „**Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)**“

Das Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)“ stellt ein Nachfolgeprojekt dar, dessen Ursprung das Projekt „Altengerechte Stadt“ (2004–2007) in Trägerschaft der LSV NRW war. In dem Projekt „Altengerechte Stadt“ gab es ein wichtiges Ergebnis in Bezug auf die Umsetzung von Partizipation. Von den Befragten in den Kommunen gab die Mehrzahl an, dass sie sich Partizipation wünschten. Allerdings musste festgestellt werden, dass Partizipation noch wenig praktiziert wurde. Vor dem Hintergrund dieses Widerspruchs, der im Rahmen des Projekts „Altengerechte Stadt“ festgestellt wurde, entstand das Projekt PiA, um konkrete Partizipationsprozesse in Kommunen zu initiie-

ren sowie in ihrer Gestaltung und Wirkung wissenschaftlich zu begleiten.

Durchgeführt wurde das Projekt PiA vom Forschungsinstitut für Geragogik (FoGera). Vom MGEPA (vormals MGFFI) wurde es vom 01.10.2007 bis zum 30.09.2010 gefördert. Die beteiligten Kommunen waren: Bergheim, Gladbeck, Tönisvorst, Troisdorf.

Die Bereiche, auf die sich die Förderung von Partizipation bezog, wurden von den Beteiligten in den Kommunen selbst gewählt. In Bergheim ging es um die Entwicklung eines generationsübergreifenden Projektes, in Gladbeck um die Entwicklung eines Leitbildes zum Thema „Alter“, in Tönisvorst stand das Thema „Wohnen im Alter“ im Mittelpunkt des Partizipationsprozesses und in Troisdorf schließlich ging es um die Förderung von Engagement Älterer in einem Wohnquartier. Am 7. September 2010 fand die Abschlusstagung zu PiA I in Gladbeck statt. An der Tagung unter dem Titel „Einmischen und Mitmischen: Im Alter erst recht!“ standen die Ergebnisse der Partizipationsprozesse in den vier Kommunen im Blickpunkt. An der Tagung nahm Ministerin Barbara Steffens für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter teil und hielt ein engagiertes Plädoyer für die Praxisumsetzung von Partizipation.

Als wichtige Ergebnisse des Projektes PiA I ist Folgendes festzuhalten: Im Prozess der Untersuchung wird in den Kommunen deutlich, dass Partizipation mit Haltungen und der Bereitschaft zur Delegation und Übernahme von Verantwortung korrespondiert. Festzuhalten ist: Die echte Bereitschaft zur Partizipationsgewährung, -förderung und -unterstützung zeigt einen Paradigmenwechsel in der Seniorenarbeit in einer Kommune an. Um Partizipation als Kultur in einer Kommune zu etablieren, sind jedoch längerfristige Strategien notwendig. Auch vor diesem Hintergrund, der auf Nachhaltigkeit weist, wird das Projekt PiA mit erweiterten und neuen Fragestellungen 2010–2013 in den Kommunen Gladbeck und Troisdorf fortgesetzt. Der Titel des Projektes lautet: „Partizipation im Alter 2 (Selbstbestimmt – mein Quartier gewinnt!)“. Gefördert wird es vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Projektlaufzeit ist: 01.09.2010 – 31.08.2013. Es verfolgt im Wesentlichen zwei Aufgaben:

- Entwicklung eines integrativen Gesamtkonzepts für ein Quartier sowie
- die Stärkung des Prinzips der Gemeinwesenarbeit.

Die LSV NRW begleitet die durch PIA II eingeleiteten Prozesse weiterhin intensiv. In einem Workshop des MGEPA zu PiA II wurden 2011 die aktuellen Umsetzungsschritte vorgestellt. Näheres dazu auf www.fogera.de

Zu 13.4 Programmbeirat **Freiwilligendienste aller Generationen, Köln**

Die generationenübergreifenden Freiwilligendienste sind als Modellprogramm aus der Bundeskommission „Impulse für die Zivilgesellschaft“ hervorgegangen. Aufgrund der Feststellung, dass die Möglichkeiten des Engagements für freiwillig aktive Menschen stetig zunehmen, bieten die Freiwilligendienste eine verbindliche Form des freiwilligen Einsatzes bei festen Rahmenbedingungen an. Hierbei übernehmen Kommunen als Partner bei der Umsetzung der Freiwilligendienste eine verantwortungsvolle Aufgabe. Dazu konnten sie sich auch 2011 der „Mobilen Teams NRW“ bedienen, die in den Verwaltungen der Kommunen praktische Anleitung und Unterstützung leisteten. Die „Mobilen Teams NRW“ sind zum Jahresende 2011 planmäßig aufgelöst worden.

Die LSV NRW ist in den Programmbeirat der Freiwilligendienste aller Generationen eingebunden. Ziel ist es dabei, mögliche Überschneidungen zwischen den Freiwilligendiensten und bereits bestehenden Engagementangeboten aufzuzeigen und neue Handlungsfelder mit gemeinsamen Zielsetzungen zu verfolgen.

Zu 14: **WDR-Rundfunkrat, Köln**

Die Landesseniorenvertretung hat das Recht, ein Mitglied sowie eine Stellvertreterin / einen Stellvertreter für den WDR-Rundfunkrat – für den Platz des älteren Menschen – zu benennen. Die Mitarbeit im Programmausschuss gehört ebenfalls in den Tätigkeitsbereich der entsandten Personen.

Als ordentliches Mitglied für den 11. WDR-Rundfunkrat sind vom Vorstand die Vorsitzende der LSV NRW, Gaby Schnell, und als deren Vertreter der Schatzmeister, Rolf Kauls, gewählt und entsandt worden.

Die Bedeutsamkeit als Aufsichtsgremium steht im Fokus der Arbeit des Rundfunkrates des WDR. Die Mitglieder sollen Sorge dafür tragen, dass die Rundfunkanstalten ihren gesetzlichen Auftrag im Interesse der Meinungsbildungsfreiheit wahrnehmen und allen gesellschaftlichen Gruppen sowie politischen und weltanschaulichen Kräften einen angemessenen zeitlichen Rahmen zur Darstellung geben. Dies gewährleisteten 43 unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, mit denen der Rundfunkrat besetzt ist.

Auch im Jahr 2011 haben der/die entsandte Vertreter/in ihre Arbeit im Aufsichtsgremium und im Programmausschuss des WDR wahrgenommen. Als besondere Schwerpunkte im Jahr 2011 können herausgestellt werden:

Sportberichterstattung:

Vielfalt und Breite müssen sich an der Relevanz in der und für die Gesellschaft orientieren.

Qualitätsanspruch und Qualitätserwartung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bedeutet unabhängige, kritische, differenzierte und interdisziplinäre journalistische Aufbereitung. Interesse wecken an neuen (Rand-)Sportarten.

Telekommunikationsgesetz:

„Ein leistungsfähiges und zugleich offenes, für jedermann diskriminierungsfrei zugängliches Netz ist die maßgebliche Grundlage für Meinungsvielfalt und -freiheit im Internet.“ *PM ARD*

Rundfunkgebühren:

WDR-Rundfunkrat setzt sich ein für neues Rundfunkbeitragsmodell (ab 2013) und ermöglicht damit ein europaweit einmaliges System gesellschaftlicher Kontrolle und Verantwortung bei der Festlegung der Rundfunkgebühren.

Rundfunkrat unterstützt die Empfehlung, vorerst keine Gebührenerhöhung vorzunehmen.

Zu 15: **ZWAR-Beirat**

2011 unterstützte ZWAR die LSV NRW bei der Durchführung ihres ersten Jahresempfangs, dafür dankt die LSV NRW auch an dieser Stelle nochmals sehr gerne! Die Zusammenarbeit bei der Konzeptionierung eines vom MGEPA initiierten Projektes zur Qualifizierung älterer Menschen in ausgewählten Regionen (Projekt Lernregion) war auch 2011 wieder eine erfolgreiche Kooperation. Darüber hinaus wird das Angebot von ZWAR zur Bereitstellung von Referentinnen und Referenten von der LSV NRW gerne angenommen. Vor allem Frau Remme sei dabei für ihre Arbeit herzlich gedankt!

Die gute Zusammenarbeit soll 2012 fortgesetzt werden!

„Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst“ (Friedrich Schiller)



Kabarettistin Uta Rotermund und Gaby Schnell auf der MV in Soest
Foto: Dr. Martin Theisohn

Neben den Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:

4.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene

Tabelle 8: Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW

Nr.	Gremium/Gesellschaft/Institut/Projekt	Zuständigkeit
1.	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e. V.)	Jobst Heberlein
2.	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) Fachkommissionen: <ul style="list-style-type: none">• Gesundheit und Pflege• Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik	Dr. Martin Theisohn und Ursula Vaassen Jobst Heberlein im Auftrag der BAG LSV
3.	Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner e. V. (BIVA)	Dr. Martin Theisohn, Hildegard Jaekel und Dr. Helmut Freund

Zu 1: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V.**, Berlin
(BAG LSV)

Die BAG LSV stellt den Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen auf der Bundesebene dar. Sie ist inhaltlich (nicht rechtlich) die Nachfolgeorganisation der 2003 aufgelösten Bundesseniorenvertretung (BSV). Sie arbeitet ehrenamtlich. Seit ihrem Bestehen erhält die BAG LSV keine die Arbeit ermöglichende Förderung durch das zuständige Bundesministerium (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend = BMFSFJ). Gleichwohl setzt sich die BAG LSV immer wieder für eine solche notwendige Förderung ein. Zur Überbrückung und als Hilfestellung auf dem Weg zu einer kontinuierlichen Förderung hat der Generali Zukunftsfonds 2011 eine Spende für die BAG LSV geleistet. Damit können grundlegende Kosten für die Vorstandsarbeit (Reisekosten) zumindest für einen begrenzten Zeitraum finanziert werden. Der seit März 2011 neue Vorsitzende der BAG LSV, Jobst Heberlein, hatte sich gemeinsam mit Gerhard Ballas, dem Schatzmeister der BAG LSV aus dem Landesseniorenbeirat des Saarlandes, erfolgreich eingesetzt. Für die Gewährung der Spende dankt die BAG LSV dem Generali Zukunftsfonds an dieser Stelle nochmals herzlich!

Die BAG LSV arbeitet mit folgender Struktur:

Der Vorstand der BAG LSV besteht aus fünf – für zwei Jahre gewählten – Mitgliedern. Der am 10. März 2011 neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- **Vorsitzender:** *Jobst Heberlein*, Nordrhein-Westfalen
- **Stellvertretender Vorsitzender:** *Herman-Hartmut Weyel*, Rheinland-Pfalz

- **Drei Beisitzer/innen:** *Irene Ellenberger*, Thüringen, und *Sigrid Müller*, Sachsen, nehmen die Funktion der Schriftführerin in Absprache wahr. *Gerhard Ballas*, Saarland, nimmt die Aufgabe des Kassierers wahr.
- **Revisoren:** *Hans-Eckhardt Bethge*, Berlin, und *Herbert Cordsen*, Schleswig-Holstein
- Die BAG LSV wird von Bernhard Eder, kifas, Waldmünchen, und der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW, Barbara Eifert, beraten und unterstützt.
- Über ein Umlageverfahren zahlen die Landesseniorenvertretungen einen Beitrag von 150 € pro Jahr an die BAG LSV.

Da die Arbeit der BAG LSV ausschließlich ehrenamtlich nicht zu leisten ist, ist für 2012 ein verstärkter Einsatz für eine ermöglichende Förderung der unabhängigen, politischen Interessenvertretung älterer Menschen auf der Bundesebene vorgesehen.

! In Kooperation mit der BAG LSV bietet kifas (KAB – Institut für Fortbildung & angewandte Sozialethik), Waldmünchen, Seniorenvertretungen bundesweit Qualifizierungsseminare an. Näheres dazu unter www.kifas.org

Zu 2: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)**

2011 fand auf Einladung der BAGSO eine Vorstandssitzung der LSV NRW in Bonn statt. Über die BAG LSV ist Jobst Heberlein Vorstandsmitglied in der BAGSO sowie Mitglied in der Fachkommission *Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik*. Dr. Martin Theisohn ist ebenso über die BAG LSV Mitglied in der Fachkommission *Gesundheit und Pflege*.

Zu 2.1 **Fachkommission** der BAGSO „**Gesundheit und Pflege**“

Diese Fachkommission beschäftigt sich mit allen Fragen, die Gesundheit, Prävention von Erkrankungen und Pflege betreffen. Diese Fragen sind so vielfältig und die Anforderungen durch den Vorstand der BAGSO so groß, dass in jedem Quartal eine Sitzung erforderlich ist. In diesen Sitzungen werden Stellungnahmen für den Vorstand erarbeitet, Informationen ausgetauscht und Aktionen verabredet.

Wichtige Gesprächspunkte 2011 waren:

- Personalnotstand in der Altenpflege vermeiden (Verbesserung der Weiterbildung, bessere Aufstiegschancen und bessere Bezahlung).
- Befragung zur „Alters-freundlichen Stadt“ (Beschluss eines Fragebogens, der dann später auch in der Fachkommission bewertet werden soll).

- Pflegenoten und Transparenzvereinbarung (aktuelles Verfahren wurde abgelehnt und das neue Verfahren der Messung der Ergebnisqualität von Dr. Wingenfeld/Bielefeld befürwortet).
- Stellungnahme zum FamilienPfleGeGesetz (Absicht wurde begrüßt, das Verfahren aber als nicht geeignet beurteilt. Gesetz ist aber unverändert beschlossen worden).
- Diskussion zum GKV-Strukturgesetz (Auswirkungen abwarten und dann erst Stellungnahme) Zahngesundheit im Alter und Versorgung im Pflegeheim (Besuche durch den Zahnarzt erforderlich, Mundgesundheit für Lebensqualität sehr wichtig).

Die Teilnahme an dieser Fachkommission erlaubt einen intensiven bundesweit ausgerichteten Informationsaustausch. So kann auch auf die Politik der Bundesregierung, aber auch auf die Politik der verschiedenen Fraktionen Einfluss ausgeübt werden.

Zu 3: **Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA)**

Die BIVA ist nach wie vor die einzige bundesweite Interessenvertretung für Menschen, die Wohn- und Betreuungsangebote im Alter und bei Behinderung in Anspruch nehmen. Vor diesem Hintergrund ist die LSV NRW Mitglied der BIVA. Ein Aufgabenschwerpunkt der BIVA ist die Schulung von Heimbeiräten, damit diese vor allem ihre Rechte besser wahrnehmen können. Ermöglicht werden diese Schulungen zum Teil mit Hilfe von Bundesmitteln, die allerdings nicht ausreichen, um z. B. Reisekosten für die ehrenamtlichen Heimbeiratsmitglieder zu finanzieren. Die Unterstützung von Heimbeiräten ist auch ein wichtiges Anliegen der LSV NRW, zudem möchte die LSV NRW jenen SV, die als Externe in den Heimbeiräten mitwirken wollen, Qualifizierungen im Heimrecht ermöglichen. Daher setzte sich diese beim MGEPA für die Förderung der Schulungen der BIVA in Nordrhein-Westfalen ein. Vom MGEPA gibt es die Zusage, fünf Schulungen von Heimbeiratsmitgliedern ergänzend zu den Bundesmitteln zu ermöglichen. Anfang 2012 finden die ersten Schulungen statt. 2012 wird Dr. Martin Theisohn an der Mitgliederversammlung der BIVA in Hamburg – kurz vor dem Seniorentag – teilnehmen.

4.3 Stellungnahmen und Anhörungen

„Stellungnahmen und Anhörungsteilnahmen gehören zu unseren Aufgaben als Interessenvertretung der Älteren. Das ist natürlich bei weitem nicht alles, wozu wir uns äußern. Aber es zeigt, wir sind auf der landespolitischen Ebene eingebunden und werden gehört.“ Gaby Schnell

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder innerhalb von Gremien sowie durch die Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landespolitik und -gesetzgebung mit. Zu den Stellungnahmen wird die LSV NRW gebeten und zu den Anhörungen im Landtag eingeladen. Im Jahr 2011 gab die LSV NRW vier Stellungnahmen ab und nahm an den Anhörungen teil:

- | | |
|-----------|--|
| Januar | Stellungnahme zum Antrag der Fraktion CDU, Drucksache 15/213;
<u>Berücksichtigung des demografischen Wandels – auch im Sektor der Finanzprodukte</u> |
| März | Stellungnahme <u>zum Gesetzentwurf zur Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes (LImSchG)</u> |
| September | Stellungnahme zur <u>Einführung eines Ausgleichsverfahrens nach § 25 AltPflG</u> |
| September | Stellungnahme zum <u>Referentenentwurf eines Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in NRW</u> |

Die Stellungnahmen sind auf der Internetseite der LSV NRW abrufbar oder von der Geschäftsstelle zu erhalten!

4.4 Kooperationen und Aktivitäten

„Die LSV NRW ist eine anerkannte Partnerin im Netzwerk Seniorenpolitik.“
Dr. Helmut Freund, Beisitzer im Vorstand

Die LSV NRW konnte durch ihre Arbeit in Gremien, durch Stellungnahmen, durch Gespräche und gemeinsame Aktionen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene fortführen. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen** mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

Mitglieder

Maßgeblicher Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder (s. dazu Gliederungspunkt 2, Seite 5), die kommunalen Seniorenvertretungen. Über verschiedene Themen hat sich der Vorstand – insbesondere für die Aufträge der Mitgliederversammlung – auf der Landesebene eingesetzt.

Landtag

Am 18.04.2011 fand auf Einladung des Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen, Eckhard Uhlenberg, und der Vorsitzenden der Landesseniorenvertretung die Veranstaltung „*Wir leisten viel ...*“ *Im Blickpunkt Pflegende Angehörige* im Landtag statt. Ermöglicht wurde die Veranstaltung durch die Einladung des Landtagspräsidenten und mit Hilfe von Finanzmitteln des MGEPA. Näheres dazu in Kapitel 5, Seite 47. Die LSV NRW dankt dem Landtagspräsidenten und den unterstützenden Mitarbeitern des Hauses an dieser Stelle nochmals herzlich, ebenso dem MGEPA!

Landtagsfraktionen

2011 konnten mit allen im Landtag Nordrhein-Westfalen vertretenen Fraktionen, außer mit der FDP, Gespräche geführt werden. In den Gesprächen wurden Themen, die die Anträge der Mitgliederversammlung 2011 betrafen, sowie aktuelle seniorenpolitisch relevante Themen angesprochen. Kern der Gespräche war auch 2011 das Schwerpunktthema der LSV NRW. 2011 lautete es „Lebensqualität im Wohnquartier“.

Landesregierung

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeit, als Interessenvertretung älterer Menschen unabhängig zu wirken. Diese ermöglichende und selbstständigkeitsorientierte Förderung ist – insbesondere im Vergleich zu den Landesseniorenvertretungen der anderen 15 Bundesländer – als wegweisend zu bewerten.

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA)

Die bestehende gute Kooperation mit dem zuständigen Ministerium wurde auch 2011 fortgesetzt. 2011 wird eine personelle Veränderung mit sich bringen: Ministerialrat Dr. Claus Eppe ist der zuständige Ansprechpartner der LSV NRW im MGEPA.

2011 ist die LSV NRW wie in den Jahren zuvor über verschiedene **Gesprächsrunden** und **thematische Arbeitszusammenhänge** im **MGEPA** in einen Dialog eingebunden. Als Beispiele sei auf folgende Arbeitsgruppen und Gesprächsrunden hingewiesen:

Qualitätsinitiative in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit (TRIAS), Qualifizierung zum Qualitätsbegleiter / zur Qualitätsbegleiterin in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit und Altersbildung

- ... ist eine **gemeinsame Initiative** der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, der kommunalen Spitzenverbände des Landes, der Landesseniorenvertretung NRW und der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW sowie des Ministeriums für Emanzipation, Gesundheit, Pflege und Alter.
- ... Die **Grundlage** der Initiative bilden die zwölf bereits entwickelten Qualitätsziele in der offenen Altenarbeit (Projekt von FoGera). Sie sind Instrumente zur Reflexion der Arbeit vor Ort und dienen als Orientierungshilfe bei der Fortentwicklung der Seniorenarbeit mit dem Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern.
- ... Das **Ziel** der Initiative ist es, Handlungskompetenzen älterer Menschen zu stärken und die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern. Konkret sollen Angebote der Seniorenarbeit in Bezug auf Zugang, Durchführung und Transfer im Sinne von Emanzipation zur eigenen Lebensgestaltung verbessert, die Umsetzung von Partizipation als Gestaltungsprinzip verfolgt und eine Verbesserung der Transparenz verschiedener Angebote für ältere Menschen erreicht werden.
- ... **Mit Hilfe** der Initiative werden **Kommunen** einen besonderen Gewinn erzielen, indem sie neue Impulse für die Weiterentwicklung der Seniorenarbeit erhalten und eine Qualifizierung ihrer Mitarbeiter erfolgt.

Die Landesseniorenvertretung wird im Rahmen der Initiative:

- ⇒ weiterhin Qualifizierungsangebote für kommunale Seniorenvertretungen anbieten.
- ⇒ an der Weiterverbreitung der Themen „Altersbildung“ und „Qualitätsentwicklung in der offenen Altenarbeit“ über die Seniorenvertretungen auf die kommunale Ebene mitwirken.
- ⇒ die Qualitätsziele in ihren Qualifizierungsangeboten umsetzen.
- ⇒ bei Trägern der Weiterbildung und von Veranstaltungen für die Berücksichtigung und Anwendung der Qualitätsziele bei deren Angeboten werben.

Was ist 2011 in der TRIAS geschehen? Aktiv beteiligt sind zurzeit elf Kommunen des Landes, in denen jeweils ein/e Vertreter/in einer sozialen Institution, ein/e Mitarbeiter/in der Kommune und ein/e Seniorenvertreter/in ein Team bilden. Die Projektteilnehmer/innen

haben eine Qualifizierung in Projektmanagement, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit erhalten.

2012 erfolgt vor dem Hintergrund der Qualifizierung und mit wissenschaftlicher Evaluation die weitere Umsetzung der Projekte der TRIAS.

Robert-Jungk-Preis

Obwohl sich die LSV NRW ebenso wie weitere Unterstützer des etablierten Robert-Jungk-Preises für dessen Weiterführung zumindest im Jahr 2011 einsetzt, wird der Preis 2011 und künftig nicht mehr öffentlich gefördert. Die LSV NRW hatte sich beim MGEPA und bei der Ministerpräsidentin für den Preis eingesetzt, zumindest für das Jahr 2011.

Städtenetzwerk

Ein für die LSV NRW und im gesamten seniorenpolitischen Netzwerk der vergangenen Jahre wichtiger Partner muss 2011 aufgrund von Insolvenz seine Arbeit einstellen. Die LSV NRW hatte sich beim MGEPA für die weitere Unterstützung des Städtenetzwerkes eingesetzt.

Kultur und (Alters-)Bildung

Kultur und Alter – Alter und Kultur ist (und bleibt) ein Thema für die LSV NRW. Gerade im vergangenen Jahr war zu beobachten, dass es in den Kommunen viele Projekte, Aktionen und Aktivitäten gegeben hat, in denen sich Jung und Alt gemeinsam betätigt haben. Gerade der kulturelle Bereich ist sehr gut geeignet, die verschiedenen Generationen zueinander zu bringen. Beide Seiten profitieren beim Austausch der unterschiedlichen Interessen und vom gemeinsamen Reden, Spielen und Singen. Hier ist das gemeinsame Theaterspielen besonders beliebt und zeigt vielfältige kreative Ideen.

Der regelmäßig erscheinende Newsletter des **Instituts für Bildung und Kultur (IBK)** in Remscheid (www.ibk-kubia.de) zeigt ein vielseitiges und umfangreiches Kulturprogramm für Ältere, z. B. Kulturobjekte mit Älteren, Tanztheater mit Älteren, das Wittener Projekt „generARTionen“ präsentierte einen Dialog zwischen Jung und Alt, Tagungen und Filme zum Thema Demenz und vieles mehr.

Viele Senioreneinrichtungen öffnen ihre Türen und lassen Kindergarten- und Schulkinder zu unterschiedlichen Aktivitäten in ihre Räumlichkeiten. Da gibt es Erzählwerkstätten, Gespräche über die Zeiten früher und die Interessen der Kinder und Jugendlichen heute, da gibt es Veranstaltungen, in denen Zeitzeugen über den Krieg und die Zeit danach berichten.

Sowohl die eigene schöpferische Betätigung als auch das Miteinander tragen zu einem erfüllten und zufriedenen Leben, besonders der älteren Menschen bei.

„Bildung ist in allen Lebensphasen sehr wichtig. Damit Bildung ankommt und die Qualität stimmt, müssen die Erkenntnisse aus der Altersbildung genutzt und umgesetzt werden.“ Hilde Jaekel, Schriftführerin

Projekt Lernregionen Essen/Gelsenkirchen für die Generation 50 plus

Der Erwerb von Wissen und das Erlernen von Fähigkeiten und Fertigkeiten finden in einem lebenslangen Prozess statt. Deswegen wurde in einer gemeinsamen Initiative der Stadt Essen und der Stadt Gelsenkirchen, unterstützt durch das Ministerium Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW und die LSV NRW, das Thema „Lebenslanges Lernen“ für Menschen ab dem 50. Lebensjahr aufgegriffen, um es weiterzuentwickeln und zu vernetzen. Aus dem Deutschen Alterssurvey 2010 geht hervor, dass bildungsungewohnte ältere Menschen nur unzureichend von den bestehenden Bildungsangeboten erreicht werden. Hier galt es anzusetzen mit dem Projekt „Bildung im Alter – Lernregionen“, um verstärkt bildungsungewohnte Personen für Bildungsaktivitäten im Alter zu gewinnen.

- Das Projekt „Lernregionen“ ist eine Initiative des Landes (MGEPA).
- Die LSV NRW ist als unabhängiger Partner ebenso wie ZWAR und weitere Kooperationspartner von Beginn an dem Projekt beteiligt.
- Wesentlich zielt das Projekt auf eine Verbesserung der Lebensqualität Älterer durch Bildungsangebote für Ältere. Dabei soll daran mitgewirkt werden, eine Politik zu installieren, die ältere Menschen nicht ausgrenzt, sondern die sich auf deren Lebenserfahrung und deren Kenntnisse stützt.

Folgende Ziele hat das Projekt „Lernregionen“:

- Bildungsinteressen und -bedürfnisse älterer Menschen – besonders solcher, die in schwierigen finanziellen Verhältnissen leben.
- Vorhandene Bildungs- und Freizeitangebote – auch neue Formen der Bildung in Selbstorganisationen aufzulisten und nachhaltig nutzbar zu machen.
- Erfahrungen mit diesen Angeboten unter den Bildungsträgern zu kommunizieren und gegebenenfalls neue Angebote zu entwickeln und städteübergreifend zu nutzen.
- Verwertbarkeit: Entwicklung von übertragbaren Modellen, Trägerkooperationen.

- Im Jahr 2012 werden erfolgreich evaluierte Konzepte als Good-Practice-Modelle zur Verfügung gestellt.

„Nur wer ältere Menschen ermutigt, ihre Interessen und Bedürfnisse auch politisch geltend zu machen, der will Partizipation tatsächlich.“ Jürgen Jentsch

Die Landesseniorenvertretung wird das Projekt „Lernregionen“ auch künftig weiter begleiten und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den vielen unterschiedlichen Partnern auch in diesem Zusammenhang. Zu hoffen ist, dass sich insbesondere alle örtlichen Träger der Lernregion Essen/Gelsenkirchen ihrer neuen Aufgabe stellen. Die LSV NRW dankt den Verantwortlichen für ihren generationsübergreifenden Einsatz in der Region Essen/Gelsenkirchen.

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS)

Da im MFKJKS für die LSV NRW wichtige Themenfelder, wie Bürgerschaftliches Engagement, Generationen, Kultur und Sport, ressortiert sind, hat die LSV NRW den Kontakt zum Haus über das Referat Bürgerschaftliches Engagement gesucht. Nach Gesprächen in der zweiten Jahreshälfte 2011 ist für 2012 eine gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des europäischen Jahres *active aging* – Aktives Alter und Generationensolidarität in der Planung.

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV)

Zu den engen Verbindungen zum **MGEPA** und auch zum **MFKJKS** hat sich seit einigen Jahren eine gute Kooperation mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (**MKULNV**) entwickelt.

Mit dem MKULNV arbeitet die Landesseniorenvertretung auch 2011 schwerpunktmäßig zum Thema „Ältere Menschen als Verbraucher“ zusammen. Es gilt dabei, ältere Menschen in ihrer Souveränität und Kompetenz als Kundinnen und Kunden zu stärken und ggf. zu schützen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf *sensible* Bereiche zu legen. Im Jahr 2011 wurden insgesamt zehn Seminare „Verbraucher 60+ ins Internet mit Sicherheit“ (vgl. Kapitel 3, Tabelle 5, Seite 12) in Kooperation mit der Verbraucherinitiative Berlin auf der Grundlage einer Finanzierung durch das MKULNV durchgeführt. Alle durchgeführten Seminare waren sehr gut besucht. Zum Teil konnten über 100 Teilnehmende gezählt werden. 2012 wird diese gute Kooperation weitergeführt. Für die konstruktive Förderung der Verbrau-

cherarbeit mit Älteren durch das MKULNV bedankt sich die LSV NRW an dieser Stelle herzlich!

! Darüber hinaus gilt, dass durch die Querschnitthaftigkeit der Seniorenpolitik grundsätzlich alle Ministerien Ansprechpartner der LSV NRW sind. So konnte beispielsweise 2011 aus dem **Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr** (MWEBWV) des Landes Nordrhein-Westfalen ein Referent für ein Seminar der LSV NRW gewonnen werden.

FoGera – Forschungsinstitut für Geragogik

Die gute Zusammenarbeit mit FoGera wurde auch 2011 fortgesetzt. Bestandteil dieser Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist es, dass FoGera die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen auch in die Arbeit des Instituts einbezieht. Dies geschieht z. B., indem Stellungnahmen zu Projektvorhaben eingeholt werden. 2010 konnte so auch mit Hilfe der Unterstützung der LSV NRW ein Projekt angesiedelt an der Fachhochschule Dortmund und bei FoGera realisiert werden. Das Projekt: Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen im Ruhrgebiet (LiW). Zentrale Zielbestimmung des Forschungsprojekts ist es, am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen Daten zu erheben und Konzepte zu entwickeln, die auf andere Wohnquartiere des Ruhrgebiets übertragbar sind, um diesen Raum zu einer Modellregion demografischer Alterung zu gestalten. Näheres dazu unter:
www.liw.fh-dortmund.de

Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen LAGA

LAGA und LSV NRW sind in Fortführung ihrer seit Jahren bestehenden guten Kooperationsbeziehung auch 2011 bestrebt, ältere Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte stärker in Verbindung zu bringen und für ein gegenseitiges Verständnis zu werben. Einen hoffungsvollen Anfang auf dem gemeinsamen Weg haben LAGA und die LSV NRW bereits 2005 mit einer gemeinsamen Veranstaltung gemacht. Das Themenfeld „Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ ist für die LSV NRW weiterhin bedeutsam, wenngleich die Umsetzung in die Alltagspraxis kommunaler Seniorenvertretungen regelmäßig schwierig ist. Daher wären Erkenntnisse über verbesserte Zugänge und Einbindungsmöglichkeiten von älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wichtig. Dazu ist ein Forschungsprojekt mit dem Ziel von Handlungsempfehlungen sinnvoll.

Bereits 2010 hat die Landesseniorenvertretung NRW in Kooperation mit der LAGA Planungen für ein Projekt zum Thema „Ältere Menschen mit und ohne Zuwanderungsge-

schichte“ mit weiteren Projektpartnern aufgenommen. Das Projekt sollte in Trägerschaft des Instituts für Gerontologie Dortmund durchgeführt werden. ZWAR würde als Kooperationspartner Qualifizierungsanteile übernehmen. Leider ist bislang keine Finanzierung des Projektes absehbar.

Otto Benecke Stiftung e. V. (OBS)

Am 19.10.2011 führt die Otto Benecke Stiftung in Kooperation mit der LAGA, der LSV NRW und der FfG eine Veranstaltung mit dem Titel „**Gesellschaftliche Teilhabe von älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**“ in Gürzenich zu Köln durch. Die Tagung richtet sich in erster Linie an ältere Menschen mit Migrationshintergrund und weitere Interessierte. Mit der Tagung wird Wertschätzung gegenüber den Lebensleistungen älterer Migranten und Migrantinnen in Deutschland ausgedrückt. Zudem wird die stärkere Partizipation älterer Migranten und Migrantinnen in das Blickfeld der Tagungsteilnehmenden und der Öffentlichkeit gerückt. Die LSV NRW beteiligt sich an der Veranstaltung bei der Planung und mit einer Podiumsmitwirkung der Vorsitzenden sowie der Vorstellung eines gemeinsamen Positionspapiers von LAGA und LSV NRW, darüber hinaus mit der Organisation und Umsetzung eines Mitmachcafés (in Anlehnung an die Methode *World-Café*). Ein Bericht über die Tagung erscheint im Frühjahr 2012.

Landeskriminalamt (LKA) NRW

Auch in diesem Jahr wurde die Zusammenarbeit mit dem LKA weiter intensiviert. So nahm der Vertreter der LSV NRW an der Dienstbesprechung der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Kreispolizeibehörden in Düsseldorf zur „Kriminalprävention von Straftaten zum Nachteil von Seniorinnen und Senioren“ in Düsseldorf teil. Auch konnte in den örtlichen Seniorenvertretungen die Zusammenarbeit mit den Kreispolizeibehörden verstärkt werden.

WDR 4 „In unserem Alter“

Die gute Kooperation mit den Redakteurinnen der WDR-4-Rundfunksendung „In unserem Alter“, Dr. Ulla Foemer und Martina Kippels-Haas, konnte auch 2011 durch die Mitwirkung an Sendungen und durch den fachlichen Austausch fortgeführt werden. Am 10. Mai wurde dann in Köln gefeiert. *In unserem Alter* wurde mit einem Festakt zum 25-jährigen Jubiläum bedacht. Eingeladen waren engagierte Hörer und Hörerinnen sowie zahlreiche Wegbegleiter der Sendung, so auch die LSV NRW. Seit 25 Jahren *läuft* die Sendung, die mittlerweile

die einzige Radiosendung in Deutschland ist, die sich gezielt an ältere Hörer und Hörerinnen wendet. Und das mit Erfolg, was die Zuhörerzahlen und die Bereitschaft zur Mitwirkung an der Sendung belegen. Dr. Ulla Foemer und Martina Kippels-Haas sind vielen als engagierte Redakteurinnen bekannt, aber auch deren Vorgängerin Gretel Rieber ist vielen noch im Gedächtnis. *In unserem Alter* bietet Informationen, Anregungen, Amüsantes und Tiefgründiges, und das jeden Samstag neu. Die Themenpalette ist dabei so umfanglich wie das Alter selbst und weist jeden, der es wissen möchte, auf die Vielfalt und die Möglichkeiten des Lebens über 50 Jahre. Die Landesseniorenvertretung ist immer wieder mit Menschen und Themen in der Sendung vertreten. Aus der guten Kooperation heraus entstand auch die Untersuchung zu den Pflegeberatungsstellen 2004, die seinerzeit für viel Aufregung sorgte und positive Veränderungen bewirkte. Übrigens: ein damals wie heute wichtiges Thema und Anliegen der Landesseniorenvertretung!

Wem samstags 08:05 Uhr zu früh ist, der kann die Sendung auch als Podcast (= eine digitale Mediendatei – entweder Audio oder Video –, die frei aus dem Internet heruntergeladen werden kann) zu einem anderen Zeitpunkt hören! *Siehe:* www.wdr.de/.../wdr4/.../inunseremalter



Freies Werkstatt Theater Köln, Jahresempfang der LSV NRW 19.01.2011

Foto: Jobst Heberlein

4.5 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2011

„Wir sind mit den Aufträgen aus den Mitgliederversammlungen an aktuellen Themen, die am Ort wichtig sind.“ Dr. Martin Theisohn

Im Vorfeld der MV tagt eine Kommission, zu der alle antragstellenden SV eingeladen sind. Die Empfehlungen der *Antragskommission* werden auf der MV vorgestellt, anschließend wird abgestimmt, s. Spalte 3 Votum der MV (= Beschlüsse). Informationen zur Umsetzung der Beschlüsse erfolgen in der MV am 13. April 2011 in Soest.

„Ich kann nur allen SV, die einen Antrag an die MV stellen, empfehlen, an der Antragskommission mitzuarbeiten, das ist sehr hilfreich für die Vorbereitung und in der MV selbst, dann auch für alle.“ Dieter Pohl, Vorsitzender der SV Minden

Tabelle 9: Anträge an die MV 2011

Nr.	Antragsthema und Antragsteller
Antrag Nr. 1	Hygiene in Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Herne
Antrag Nr. 2	Therapiesicherheit bei älteren Menschen Antragsteller: Seniorenrat der Kreisstadt Mettmann
Antrag Nr. 3	Sicherheit beim Ein- und Aussteigen aus Zügen der DB AG Antragsteller: Seniorenrat der Stadt Aachen
Antrag Nr. 4	Gesetzliche Grundlage für verbindliche Seniorenarbeit Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Herford
Antrag Nr. 5	Sichtbehindernde Werbung auf Fensterscheiben des ÖPNV Antragsteller: Senioren-Forum Hattingen
Antrag Nr. 6	Altersarmut Antragsteller: Seniorenrat Bielefeld
Antrag Nr. 7	Barrierefreie Nutzung des Euro-Toilettenschlüssels Antragsteller: Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Düsseldorf
Antrag Nr. 8 *	Verminderung der Anzahl der Kriminalsendungen bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten Antragsteller: Seniorenvertretung der Stadt Köln
Antrag Nr. 9	Befreiung von den Rundfunkgebühren für Haushalte mit geringem Einkommen Antragsteller: Seniorenvertretung der Stadt Köln
Antrag Nr. 10	Bessere Sendezeiten für den Bürgerfunk Antragsteller: Vorstand der LSV NRW
Antrag Nr. 11	Hygienebehälter auf Herrentoiletten Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Rheine
Antrag Nr. 12	Neuregelung ärztl. Notdienst zum 01.02.2011 Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Vlotho
Antrag Nr. 13	Notdienstregelung der Apotheken in Soest

	Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Soest
Antrag Nr. 14 *	Verminderung der Lärmbelastigung in Bussen des öffentlichen Nahverkehrs Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Iserlohn
Antrag Nr. 15	Verhinderung der Wohnungsauflösung während eines Krankenhausaufenthaltes und der darauf folgenden Reha-Maßnahmen eines alten Menschen Antragsteller: Seniorenvertretung der Stadt Lohmar
Antrag Nr. 16	Einführung eines Sozialen Pflichtjahres Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Hamm
Antrag Nr. 17 *	Landesweite Seniorenmesse Antragsteller: Seniorenräte der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal

Bitte beachten: * Diese so markierten Anträge – Nr. 8, 14 und 17 – wurden in der MV 2011 abgelehnt!

Tabelle 10: Beschlüsse zu den Anträgen an die MV 2011

Nr.	Antragsteller	Thema	Beschlusstext
1	Seniorenbeirat der Stadt Herne	Hygiene in Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen	Der Vorstand der LSV NRW wird gebeten, auf Landesebene (Ministerien, Kammern und Verbände etc.) darauf hinzuwirken, dass die vorhandenen gesetzlichen Hygiene-Vorschriften von den Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen in NRW sorgsamer als bisher eingehalten werden. Weiterhin soll der Vorstand darauf dringen, dass verstärkt zum Thema Hygiene in Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen aufgeklärt und informiert wird. In den Krankenhäusern sollen Ärzte und Fachkräfte dazu eingestellt werden. Bei der Aufnahme von Patienten soll nach dem Vorbild der Niederlande verfahren werden.
2	Seniorenrat der Kreisstadt Mettmann	Therapiesicherheit bei älteren Menschen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich auf Landesebene – aber vor allem auf Bundesebene – dafür einzusetzen, dass für die im Alter häufig angewandten Medikamente Angaben zur Dosierung in Bezug auf Alter, Größe und Gewicht gemacht und dazu auch wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt werden. Diese Untersuchungen sollen bei neuen Medikamenten zur Zulassung bereits vorgelegt werden.
3	Seniorenrat der Stadt Aachen	Sicherheit beim Ein- und Aussteigen aus Zügen der Deutschen Bahn AG	Die Mitgliederversammlung der LSV NRW bittet den Vorstand, sich bei der Deutschen Bahn AG und den zuständigen Ministerien dafür einzusetzen, dass die Fahrgäste die Züge ohne gefährliche Barrieren (ungleiche Höhe der Bahnsteigkante zur Trittstufe, große Spalte zwischen Bahnsteig und Wagen etc.) benutzen können. Die im Rahmen der Behindertenrechtskonvention erforderlichen Maßnahmen sollen schnellstmöglich umgesetzt werden.
4	Seniorenbeirat der Stadt Herford	Gesetzliche Grundlagen für verbindliche Seniorenarbeit	Der Seniorenbeirat der Stadt Herford bittet den Vorstand, sich bei der Landesregierung NRW (MGEPA) und den Landtagsfraktionen für eine verpflichtende gesetzliche Grundlage (Seniorenförderplan) einzusetzen. damit

Nr.	Antragsteller	Thema	Beschlusstext
			Kommunen diese bisher freiwillige Aufgabe zukünftig als verpflichtende Aufgabe ausgestalten.
5	Senioren-Forum Hattin-gen	Sicht behindernde Werbung auf den Fensterscheiben des ÖPNV	Der Vorstand der LSV NRW soll in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsministerium und den Verkehrsverbänden darauf hinwirken, dass Sicht behindernde Werbung auf den Fenstern von Bussen und Bahnen unterbleibt. Dies gilt insbesondere für die Türen, die Behindertensitzplätze und die Notausstiege.
6	Seniorenrat Bielefeld	Altersarmut	Der Vorstand der LSV NRW wird gebeten, möglichst noch im Jahr 2011 eine große Veranstaltung zum Thema Altersarmut durchzuführen. Auf dieser Veranstaltung sollen die Landesregierung, die Parteien, die Gewerkschaften und die Verbände ihre Konzepte zur Vermeidung von Altersarmut darlegen. Diese Veranstaltung soll möglichst in Kooperation mit der BAG LSV durchgeführt werden.
7	Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Düsseldorf	Barrierefreie Nutzung des Euro-Toilettenschlüssels	Der Vorstand der LSV NRW wird gebeten, über die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände auf die Kommunen einzuwirken, damit diese dafür Sorge tragen, dass die Behindertentoiletten in Dienstgebäuden und kommunalen Einrichtungen mit dem einheitlichen Schließsystem für den Euro-Schlüssel ausgestattet werden.
9	Seniorenvertretung der Stadt Köln	Befreiung von den Rundfunkgebühren für Haushalte mit geringem Einkommen	Der Vorstand der LSV NRW wird gebeten, sich bei der Landesregierung NRW im Rahmen einer Änderung des Rundfunkgebühren-Staatsvertrages für eine Ausweitung der Rundfunkgebührenbefreiung auf Haushalte einzusetzen, deren Einkommen nur 30 % über den Bedarfssätzen der Sozialhilfe liegt.
10	Vorstand LSV NRW	Bessere Sendezeiten für den Bürgerfunk	Landtag und Landesregierung werden aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass die Sendezeiten der Bürgerfunksendungen in den Lokalradios wieder in den Vorabendbereich verlegt werden.
11	Seniorenbeirat der Stadt Rheine	Hygienebehälter auf Herrentoiletten	Der Vorstand der LSV NRW, die kommunalen Spitzenverbände, die DEHOGA sowie die örtlichen Seniorenvertretungen werden gebeten, sich für die Aufstellung von Hygienebehältern in öffentlichen Herren-Toiletten und in den Herren-Toiletten der Gaststätten einzusetzen.
12	Seniorenbeirat der Stadt Vlotho	Neuregelung des ärztlichen Notdienstes	Der Vorstand der LSV NRW wird gebeten, die Landesregierung und die zuständigen Gremien auf die Verschlechterung der ärztlichen Versorgung im Notdienst seit der Neuregelung im Bezirk Westfalen-Lippe am 01.02.2011 aufmerksam zu machen und um Abhilfe zu bitten. Die Reduktion der Anzahl der Notdienstpraxen auf nur eine bis zwei pro Kreis oder kreisfreie Stadt hat zu einer schlechten Erreichbarkeit und zu langen Wegen geführt. Das Dazwischenschalten eines gebührenpflichtigen Callcenters (in Duisburg) mit anscheinend unzureichend qualifiziertem Personal ohne ausreichende lokale Kenntnisse bedingt lange und teure Wartezeiten und hat

Nr.	Antragsteller	Thema	Beschlusstext
			<p>schon zu mehreren bedrohlichen Situationen geführt. Da sich meist auch die Notdienst habende Apotheke nicht am Ort der Notdienstpraxis befindet, bedingt dies zusätzlichen Zeitaufwand und Wege.</p> <p>Die Landesseniorenvertretung fordert, dass am Ort der Notdienstpraxis jeweils auch eine Apotheke Notdienst macht. Zusätzlich fordert die Landesseniorenvertretung, dass die Zahl der Notdienstpraxen erhöht wird.</p>
13	Seniorenbeirat der Stadt Soest	Notdienstregelung der Apotheken in Soest	<p>Der Vorstand der LSV NRW wird gebeten, die Landesregierung und die zuständigen Gremien auf die unzureichende Versorgung der Bevölkerung im Apotheken-Notdienst im Bezirk Westfalen-Lippe aufmerksam zu machen und um Abhilfe zu bitten.</p> <p>Die Landesseniorenvertretung fordert, dass am Ort der ärztlichen Notdienstpraxis jeweils auch eine Apotheke Notdienst macht. Zusätzlich fordert die Landesseniorenvertretung, dass weiterhin vor Ort eine Notdienstapotheke angeboten wird.</p>
15	Seniorenvertretung der Stadt Lohmar	Verhinderung der Wohnungsauflösung während eines Krankenhausaufenthaltes und der anschließenden Reha-Maßnahmen eines alten Menschen	Zur weiteren Bearbeitung an den Vorstand verwiesen.
16	SV Hamm und vier weitere SV	Soziales Pflichtjahr und Bundesfreiwilligendienst	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sowohl gegenüber der Landesregierung als auch über die BAG LSV gegenüber der Bundesregierung und dem Bundesgesetzgeber darauf hinzuwirken, dass der Bundesfreiwilligendienst attraktiver wird, indem echte – zeitlich befristete – Beschäftigungsverhältnisse in Voll- und Teilzeit angeboten werden.

In der MV 2012 wird zum Stand der Umsetzung der Beschlüsse seitens des Vorstandes berichtet!

5. Die Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)



Landesstelle Pflegende Angehörige NRW
Domplatz 1-3 / Dienstgebäude Geisbergweg
48143 Münster
Antje Brandt: (0251) 4113322
Silke Niewohner: (0251) 4113302

*Unter der Servicenummer **0800-2204400** von montags bis freitags, jeweils von 10:00 bis 12:00 Uhr gebührenfrei zu erreichen!*

„Die Zusammenarbeit zwischen der Landesstelle und der Landesseniorenvertretung ist und bleibt wichtig für die Unterstützung pflegender Angehöriger.“

Dr. Martin Theisohn

Die Hauptaufgaben der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA), die von 2004 bis 2010 in Trägerschaft der LSV NRW stand, sind:

- Bedarfe zu erfassen: Was wird noch für pflegende Angehörige gebraucht?
- Angebote im Land zu bündeln: Was gibt es für pflegende Angehörige?
- neue Angebote – gemeinsam mit den Seniorenvertretungen – zu entwickeln.

Bereits mit dem 31. August 2010 wurde das Projekt „Landesstelle Pflegende Angehörige“ mit den skizzierten Hauptaufgaben von der Landesseniorenvertretung an das Kuratorium Deutsche Altershilfe ins Landeszentrum Pflegeberatung übergeben. Eine Weiterförderung der Landesstelle durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und den Landesverband der Pflegekassen ist bis 2013 bewilligt.

Auch 2011 wird die gute Zusammenarbeit von LSV NRW und LPfA weitergeführt. Zwei Großveranstaltungen werden dabei in Kooperation gemeinsam durchgeführt:



18.04.2011, Tanz im Landtag, im Rahmen der Tagung für und mit pflegenden Angehörigen „Wir leisten viel!“

Foto: Dr. Martin Theisohn

Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg lädt gemeinsam mit der Vorsitzenden der LSV NRW Gaby Schnell zu dieser Veranstaltung ein, die vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter gefördert wird. Mit der Tagung stellt die Landesseniorenvertretung gemeinsam mit der Landesstelle Pflegende Angehörige pflegende Angehörige und ihre Bedarfe einmal mehr in den öffentlichen Blickpunkt. Mit diesem Anliegen und dem prominenten Tagungsort kann die Landesseniorenvertretung an die 2003 erstmalig stattgefundene Veranstaltung im Landtag zum Thema Pflegende Angehörige anknüpfen. Diese Veranstaltung bildete den Anstoß für die Einrichtung der Landesstelle Pflegende Angehörige, die ab 2004 ihre Arbeit in Trägerschaft der Landesseniorenvertretung aufnehmen konnte. 2010 ging die Trägerschaft der Landesstelle Pflegende Angehörige an das Landeszentrum Pflegeberatung über. In der Veranstaltung werden daher auch Entstehung und Entwicklung der Landesstelle Pflegende Angehörige thematisiert. Die leitende Perspektive ist dabei immer die der pflegenden Angehörigen. Zusammenfassend lassen sich die Ziele der Veranstaltung folgendermaßen benennen:

- Perspektive pflegender Angehöriger herausstellen
- Bilanz der Landesstelle Pflegende Angehörige sowie deren offizielle Übergabe an das Landeszentrum Pflegeberatung
- Transparenz der Unterstützungsmöglichkeiten bieten
- Informationsverbreitung und Erfahrungsaustausch

- Was wird (noch) gebraucht, was fehlt an Unterstützung?

Einen ausführlichen Bericht zu der gut besuchten Tagung finden Sie auf der Internetseite der LSV NRW: www.lsv-nrw.de

„**Krankenhaus – was dann?**“ am 6.10.2011, weitere Informationen unter: www.LPFA-NRW.de

Die Tagung „Krankenhaus – was dann?“, die dankenswerterweise in der Ärztekammer Nordrhein stattfinden konnte, wurde in Trägerschaft der LPfA, aus Projektmitteln und in enger Kooperation mit der LSV NRW durchgeführt. Mit der Tagung wurde das Überleitungsmanagement vom Krankenhaus in den Fokus des Interesses gestellt. Wichtige Impulse der Tagung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Ein gesetzliches Gebot, zum Wohle der Patienten zusammenzuarbeiten.
- Strukturen und Menschen in allen Krankenhäusern und Kommunen, die Lösungen im Sinne der Menschen finden.
- Die Umsetzung des Expertenstandards Entlassungsmanagement in der Pflege in den Krankenhäusern.
- Eine bessere Wahrnehmung ihrer Beratungsverpflichtung gründet auf § 7 SGB XI durch die Pflegekassen.
- Eine Checkliste, die hilft, wichtige Fragen bei der Entlassung aus dem Krankenhaus zu beachten und zu beantworten, wurde auf der Tagung vorgestellt und kann bei der LPfA angefordert werden!
- Einen ausführlichen Bericht zu der gut besuchten Tagung finden Sie auf der Internetseite der Landesstelle Pflegende Angehörige: www.lpfa-nrw.de

Zur Kooperation von LPfA und LSV NRW gehört neben dem Austausch mit den zuständigen Vorstandsmitgliedern auch der Austausch der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Landesstelle und der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW. Folgende Termine werden 2011 wahrgenommen: 17.02. zur Planung der Tagung 18.04., am 17.05. zwecks allgemeinen Austausches und der Planung der Tagung am 06.10. und am 25.11. zum allgemeinen Austausch. Im KDA, dem Träger der LPfA, wurde am 30.11. ein Kooperationsstreffen der Beteiligten durchgeführt.

In der Alltagspraxis der LPfA werden die kostenfreien Informationsmaterialien von den Seniorenvertretungen für Seniorenmessen und sonstige Veranstaltungen nachgefragt. Zudem wird die telefonische Beratung der LPfA von Seniorenvertretungen (beispielsweise im Hin-

blick auf Fragen zum Krankenhausentlassmanagement) vielfach wahrgenommen. Darüber hinaus wirkt die LPfA an regionalen Veranstaltungen von SV mit. Auf der Landesebene gestaltet die LPfA viermal jährlich eine Seite in der *Nun Reden Wir* zum jeweiligen Schwerpunktthema der Ausgabe.

Als weitere Bestandteile der guten Zusammenarbeit bot die Landesstelle am 17.01.2011 in Dortmund und am 25.01.2011 in Köln folgende Weiterbildungsangebote für Seniorenvertreter und -vertreterinnen sowie pflegende Angehörige mit folgenden Themen an:

- Aktuelle Informationen und Fragen zur ambulanten Pflege
- Informationen zur Landestelle Pflegende Angehörige, Auswertung des Arbeitsordners „Wegweiser Pflege“
- Pflegestützpunkte in Nordrhein-Westfalen, Vorstellung der Entwicklung und Diskussion zur neuen Checkliste für pflegende Angehörige: „Entlassung aus dem Krankenhaus – was ist zu beachten?“

Bei den weiteren Angeboten für Seniorenvertreter und -vertreterinnen sowie für pflegende Angehörige im zweiten Halbjahr 2011 am 19.07. in Köln, am 21.07. in Dortmund und am 27.07. in Münster wurden folgende Themen bearbeitet:

- Der richtige Weg zur Pflegestufe
- Aufgaben des MDK sowie der Ablauf einer Begutachtung bei einem Antrag auf eine Pflegestufe, dazu gehörte auch die Klärung und Diskussion der Frage: „Wie können sich pflegende Angehörige auf den Termin zur Begutachtung vorbereiten?“
- Aktuelle Informationen und Fragen zur ambulanten Pflege
- Pflegestützpunkte in Nordrhein-Westfalen
- Vorstellung der Entwicklung und Diskussion zur neuen Checkliste für pflegende Angehörige: „Entlassung aus dem Krankenhaus – was ist zu beachten?“

Auch für 2012 ist die Fortführung der Zusammenarbeit von LSV NRW und der Landestelle selbstverständlich vorgesehen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

„Unsere Öffentlichkeitsarbeit befindet sich in einem fortlaufenden Weiterentwicklungsprozess. Das kann man z. B. an der Nun Reden Wir ganz gut erkennen.“

Jürgen Jentsch

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW von großer Bedeutung. Die Arbeit der LSV NRW darzustellen, ist dabei ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung eines realistischen Altersbildes in der Öffentlichkeit. Dabei zielen alle Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen.

Die *Nun Reden Wir*

Als kontinuierliches Publikationsorgan hat die *Nun Reden Wir* einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeitsarbeit der LSV NRW. 2011 erfuhr die *Nun Reden Wir* inhaltliche Weiterentwicklungen durch die Einführung neuer Rubriken.

Tabelle 11: Schwerpunktthemen in der *Nun Reden Wir* 2011

Ausgabe 75	Lebensqualität im Wohnquartier
Ausgabe 76	Pflegende Angehörige
Ausgabe 77	Behinderung im Alter/Behindertenrechtskonvention
Ausgabe 78	Seniorenvertretungen

Das Redaktionsteam der *Nun Reden Wir* bildeten Vorstandsmitglieder und Heike Händscheid als redaktionell verantwortliche Journalistin.

Das erweiterte Redaktionsteam stellen die aktiven Mitglieder der LSV NRW dar, die sich mit Beiträgen an ihrer Zeitung beteiligen. *Allen, die 2011 wieder oder neu in dieser Hinsicht aktiv waren, sei gedankt!*

Die vier Ausgaben der *Nun Reden Wir* fanden ein sehr positives Echo bei den Mitgliedern und allen weiteren Empfängern der Zeitung. 2011 wird die Arbeit an der *Nun Reden Wir* fortgesetzt.

Presseerklärungen

„Wir wünschen uns, dass die Pressemitteilungen der LSV NRW noch stärker als bisher von unseren Mitgliedern vor Ort genutzt werden!“

Ria Dülberg, Beisitzerin im Vorstand

Tabelle 12: Pressemitteilungen der LSV NRW 2011

Februar	Kinderlärm: <u>Toleranz muss das Miteinander ausmachen</u>
April	<u>Mitgliederversammlung</u> am 13.04.2011 in Soest
April	Fachtagung „ <u>Wir leisten viel ...</u> “ am 18.04. im Landtag
Mai	<u>Bürgerfunk</u> muss wieder früher zu hören sein
Juni	<u>Seniorenvertretungen</u> – der Trumpf im Ärmel
Juli	Zeit für mehr Gerechtigkeit; <u>Neue Kriterien für Altersgrenzen</u>
August	<u>Gemeinsame Presseerklärung des Städte- und Gemeindebundes NRW und der LSV NRW zur kommunalen Seniorenpolitik</u>
August	<u>Altersdiskriminierung wirksam beseitigen – ein Gesetz allein reicht nicht aus!</u> Gemeinsame Pressemitteilung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe und der LSV NRW
Dezember	<u>Landesdemographieplan</u> LSV NRW begrüßt Absichten des MGEPA zur Unterstützung der Quartiersentwicklung

Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich auf der Internetseite veröffentlicht:
www.lsv-nrw.de

INFO LSV-AKTUELL

INFO LSV-AKTUELL bietet kurz gefasst – auf einer Seite – wichtige aktuelle Themen bzw. Stellungnahmen der LSV NRW.

Im Jahr 2011 konnte eine Ausgabe erscheinen:

Januar Nr. 33 **Entlassungs- und Versorgungs-Management im Krankenhaus**

Alle 33 bisher erschienenen INFOS sind von der Internetseite der LSV NRW (www.lsv-nrw.de) abrufbar.

Internet

„Ich spare viel Zeit, wenn ich Informationen, die die LSV NRW betreffen, direkt von der Internetseite unter www.lsv-nrw.de abrufe!“ Jobst Heberlein

Unter www.lsv-nrw.de können Informationen über die LSV NRW – wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. – abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Die Weiterentwicklung der Internetseite ist eine Aufgabe, die kontinuierlich erfolgt.

Der Vorstand erhofft sich weiterhin eine stärkere Nutzung des Internets auch alternativ zum Postversand zwecks Kosteneinsparung und kürzerer Kommunikationswege.

7. Publikationen

„Die Landesseniorenvertretung hat eine Handbuchreihe, die sich großer Beliebtheit erfreut, wir wollen das weiter ausbauen!“ Hilde Jaekel

In der Schriftenreihe der LSV NRW sind vier Veröffentlichungen erschienen:

- 2010 die Handreichung mit dem Titel **„Aktives Alter – Themen für die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen“** (bereits fast vergriffen!),
- das **„Handbuch Altengerechte Stadt“** 2005, 2. Auflage 2008,
- die **„Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum“** 2007,
- die Handreichung **„Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“** 2005, 2. überarbeitete Auflage.

2011 wird mit der Überarbeitung der stark nachgefragten Handreichung **„Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“** aus dem Jahr 2005 begonnen, 2012 erscheint sie in dritter Auflage.

! Alle Publikationen können von der Internetseite der LSV NRW www.lsv-nrw.de heruntergeladen werden.



8. Finanzen

„In Nordrhein-Westfalen erhalten wir eine gute Förderung durch das Land. Im Vorstand treffen wir gemeinsam Entscheidungen, wie wir die Mittel im Hinblick auf unseren Auftrag zweckmäßig einsetzen.“ Rolf Kauls

Im Haushaltsjahr 2011 konnten alle Vorhaben in den zuwendungsfähigen Bereichen finanziert werden. Der Haushalt konnte zum Jahresende ausgeglichen abgeschlossen werden.

Mit Zuwendungsantrag für das Jahr 2011 vom 15. November 2010 wurden von der LSV 145.000 € beantragt. Bei einem ergänzenden Zuwendungsantrag vom 03.11.2011 wurden weitere 13.000 € beantragt. Von der LSV wurden insgesamt 158.000 € beantragt.

Die ersten Abrufraten für die Monate Januar und Februar 2011 wurden verspätet auf das Konto der LSV NRW überwiesen. Im Verlaufe des Haushaltsjahres wurden die Finanzmittel jeweils für einen Monat im Voraus abgerufen.

Der Kostenverlauf erreichte seinen Spitzenwert im ersten Halbjahr im Monat Mai (11.330,-- €). Dies hing wesentlich mit den Ausgaben für die Mitgliederversammlung in Soest (25 Jahre Landesseniorenvertretung NRW) zusammen. Außerdem wurde eine sogenannte konzertierte Aktion zur Mitgliederwerbung mit der Folge erhöhter Reisekostenaufwände durchgeführt.

Im zweiten Halbjahr waren, wie in den Vorjahren, insbesondere die Monate im IV. Quartal kostenintensiv. Dieser Verlauf lässt sich damit erklären, dass in den Herbstmonaten und auch im Dezember viele Veranstaltungen und Tagungen stattfinden, die höhere Reisekosten für die Vorstandsmitglieder verursachen. Ferner waren in den neu angemieteten, größeren Geschäftsstellenräumen am Friesenring 32 in 48147 Münster verschiedene technische Investitionen notwendig.

Die Kostenentwicklung wurde durch die monatlichen Kostenübersichten für alle Vorstandsmitglieder jederzeit überschaubar und transparent dargestellt. Die Liquidität war durch die monatlichen Zuwendungsraten und die darauf abgestimmten Ausgaben im Laufe des gesamten Haushaltsjahres 2011 gewährleistet. Mit Hochrechnungen im zweiten Halbjahr wurden die Vorstandsmitglieder über die voraussichtliche Kostenentwicklung bis zum Jahresende regelmäßig informiert. Zum Jahresabschluss 2011 gelang der LSV NRW auch mit Hilfe der Wirtschaftsprüfung eine Punktlandung (abzüglich zweier zusätzlicher Beträge: a) für die Erstellung einer Broschüre: 10.000 € und b) für die Konzeptionierung einer Tagung 2012 in Höhe von 6.426 €).

Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2011
Landesseniorenvertretung NRW e.V.

	Plan 2011 EUR	Ist 2011 EUR	Plan – Ist EUR
<u>Einnahmen</u>			
1. Zuschüsse	145.000,00	158.000,00	-13.000,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen	0,00	12.000,00	-12.000,00
	<u>0,00</u>	<u>6.426,00</u>	<u>-6.426,00</u>
	<u>145.000,00</u>	<u>176.426,00</u>	<u>-31.426,00</u>

	Plan 2011 EUR	Ist 2011 EUR	Plan – Ist EUR
1. Personalkosten			
- Mitarbeiter	70.000,00	71.143,12	-1.143,12
- Honorare	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Personalkosten gesamt	<u>70.000,00</u>	<u>71.143,12</u>	<u>-1.143,12</u>

2. Verwaltungsbedarf			
- Geschäftsbedarf	5.000,00	5.188,45	-188,45
- Telefon	4.200,00	4.505,72	-305,72
- Porto, Bankgebühren	3.500,00	3.053,90	446,10
- Reisekosten	8.000,00	8.022,18	-22,18
- Druckkosten	19.000,00	17.222,62	1.777,38
- Beratung u. Prüfung	4.500,00	4.710,02	-210,02
- Sonst. Verwaltungsbedarf	900,00	722,90	177,10
- Mietaufwendungen	4.600,00	4.883,85	-283,85
- Instandhaltung, Anschaffung	<u>1.700,00</u>	<u>3.569,96</u>	<u>-1.869,96</u>
	<u>51.400,00</u>	<u>51.879,60</u>	<u>-479,60</u>

	Plan 2011 EUR	Ist 2011 EUR	Plan – Ist EUR
3. Seminarkosten			
- Wochenseminar 1. Halbjahr	2.100,00	2.471,73	-371,73
- Wochensem. 2. Halbjahr	2.100,00	861,75	1.238,25
- Gremienarbeit u. Tagungen	8.500,00	8.296,26	203,74
- Sonstige Seminare	2.200,00	2.452,50	-252,50
- Regionalseminare	2.200,00	835,18	1.364,82
- Mitgliederversammlung	6.500,00	10.040,41	-3.540,41
- Tagung 18.4.11	<u>0,00</u>	<u>12.000,00</u>	<u>-12.000,00</u>
	<u>23.600,00</u>	<u>36.957,83</u>	<u>-13.357,83</u>

Zusammenstellung Aufwendungen

1. Personalkosten	70.000,00	71.143,12	-1.143,12
2. Verwaltungsbedarf	51.400,00	51.879,60	-479,60
3. Seminarkosten	<u>23.600,00</u>	<u>36.957,83</u>	<u>-13.357,83</u>
Summe Aufwendungen	<u>145.000,00</u>	<u>159.980,55</u>	<u>-14.980,55</u>

Jahresüberschuss	0,00	16.445,45	-16.445,45
Jahresfehlbetrag aus 2010	-19,45	-19,45	0,00
Übertrag in das Jahr 2011	<u>-19,45</u>	<u>16.426,00</u>	<u>-16.445,45</u>

Abstimmung Bestandskonten EUR

Sparkasse Münsterland-Ost 366252	-20,15
Sparkasse Münsterland-Ost 376764	-12,20
+ Forderung	12,90
./. Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>
<u>Stand 1. Januar 2011</u>	<u>-19,45</u>

Sparkasse Münsterland-Ost 366252	9.998,39
Sparkasse Münsterland-Ost 376764	-0,91
Sparkasse Münsterland-Ost 523779	6.426,00
+ Forderung	2,52
./. Verbindlichkeiten	0,00
<u>Stand 31. Dezember 2011</u>	<u>16.426,00</u>

2012: Mitglieder unterstützen * Neue Mitglieder gewinnen!
* mit Hilfe unseres Jahresschwerpunktthemas „Miteinander leben“.

9. Ausblick 2012

2012 stehen die Vorstellung der Ergebnisse der konzertierten Aktion zur Mitgliederwerbung auf dem Plan sowie deren Fortführung im Hinblick auf die Information und Motivierung von Landtagsabgeordneten in NRW. Den verbundenen Zielen der LSV NRW, die Neugründungen von SV voranzutreiben und Mitglieder zu gewinnen, wird auch 2011 wieder ein weiteres Stück näher gerückt. Der 40%-Marke für Kommunen mit SV in NRW rücken wir derzeit fast monatlich näher! 155 Mitglieder im Jahr 2011 sind ein guter Erfolg, aber auch 2012 will die LSV NRW noch viel mehr! Helfen auch Sie als Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter dabei und werben Sie mit Ihrer guten Arbeit in den umliegenden Gemeinden und Städten. Je mehr wir werden, desto mehr wird unsere Stimme gehört! Dies ist wichtig für die Zukunft nicht nur der alten Menschen, sondern im Sinne aller Generationen in einer solidarischen Gesellschaft.

Zur Unterstützung der Mitglieder bietet die LSV NRW weiterhin Informationen z. B. durch die Zeitschrift *Nun Reden Wir* an. ... Und 2012 kommen wir mit einem *Newsletter*, zu-

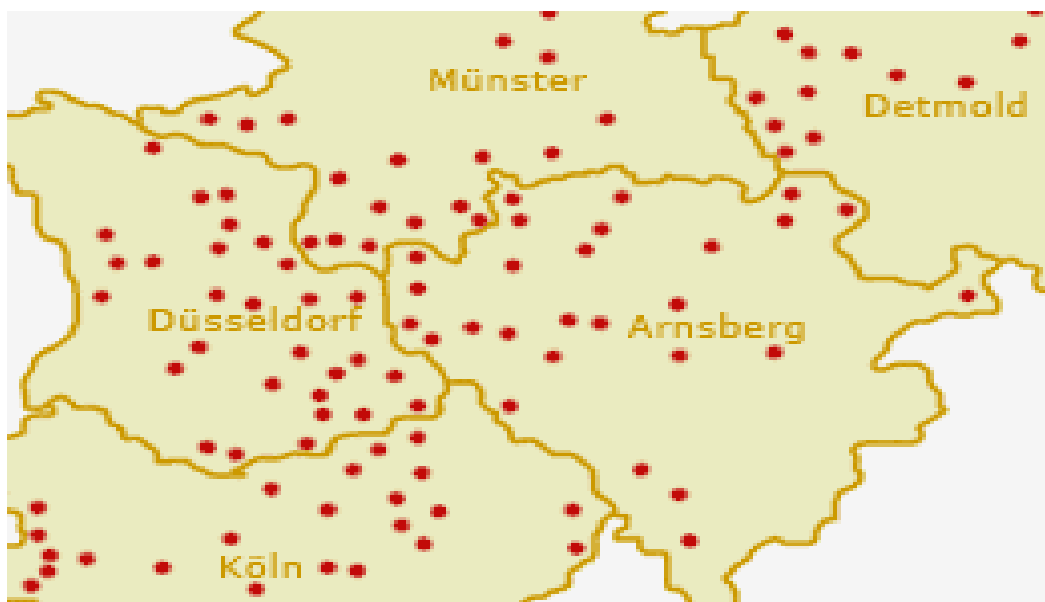
nächst exklusiv für unsere Mitglieder, also mit einem neuen Informationsmittel! Und auch die dritte, überarbeitete Auflage unseres weit über die Landesgrenzen hinaus vielgefragten Handbuchs „Kommunale Seniorenvertretung, Gründung leicht gemacht ...“ wird aufgefrischt zur Verfügung stehen. Hinzu kommen das Beratungsangebot für SV und die Unterstützung bei Gründungen und Neustrukturierungen von SV.

2011 stehen erneut zwei Seminare – eines in Westfalen und eines im Rheinland – auf dem Plan, auf vielfachen Wunsch in zeitlich verkürzter Form! Fünf Regionalseminare mit dem Jahresschwerpunktthema „*Miteinander leben*“ stehen zudem auf dem Programm. Darüber hinaus sind Kooperationsseminare und -veranstaltungen, z. B. im Rahmen des europäischen Jahres des aktiven Alters und der Generationensolidarität, mit dem Familienministerium (MFKJKS) des Landes geplant. Zudem sind die Verbraucherforen 60+ in Kooperation mit dem MKULNV vorgesehen.

Für unsere Mitgliederversammlung am 24. April in Düren freuen wir uns auf möglichst alle Delegierten und auf *Marlis Bredehorst*, die Staatssekretärin aus dem MGEPA!

Allen die uns unterstützen die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen mit ihren Mitgliedern zu stärken, danken wir herzlich!

Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen. Der Vorstand



***Immer mehr Kommunen in NRW nutzen die Chance einer Seniorenvertretung!
Aus guten Gründen.***